



neue leben Pensionskasse AG auf einen Blick.

	2017	2016	+/- %
TEUR			
Gebuchte Bruttobeiträge	138.317	153.608	-10,0
Neugeschäftsbeiträge	1.822	2.137	-14,8
Bruttozahlungen für Versicherungsfälle	66.177	69.873	-5,3
Versicherungstechnische Netto-Rückstellungen ¹⁾	2.291.366	2.134.536	7,3
Kapitalanlagen ²⁾	2.315.386	2.149.731	7,7
Ergebnis aus Kapitalanlagen ²⁾	91.020	64.191	41,8
Nettoverzinsung (in %)	4,2	3,2	

1) einschließlich Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

2) einschließlich Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Inhalt.

2	Verwaltungsorgane der Gesellschaft
2	Aufsichtsrat
3	Vorstand
4	Lagebericht
4	Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur
4	Wirtschaftsbericht
10	Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
10	Risikobericht
17	Prognose- und Chancenbericht
22	Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen im Geschäftsjahr 2017 (Anlage 1 zum Lagebericht)
24	Bewegung des Bestandes an Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2017 (Anlage 2 zum Lagebericht)
24	Versicherungsarten (Anlage 3 zum Lagebericht)
25	Jahresabschluss
26	Bilanz zum 31.12.2017
30	Gewinn- und Verlustrechnung
32	Anhang
51	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
52	Überschussbeteiligung
60	Bericht des Aufsichtsrats

Verwaltungsorgane der Gesellschaft.

Aufsichtsrat

Jürgen Marquardt

(seit 1.3.2017)

Vorsitzender

Mitglied der Vorstände der
Hamburger Sparkasse AG und der
HASPA Finanzholding
Heidenau

Dr. Jörg Wildgruber

(bis 1.3.2017)

Vorsitzender

vormals Mitglied des Vorstandes
der HASPA Finanzholding
Hamburg

Iris Kremers

stellv. Vorsitzende

Mitglied des Vorstandes
der Talanx Deutschland AG
Haan

Christian Bonnen

Mitglied des Vorstandes
der Kreissparkasse Köln
Köln

Thomas Fürst

Mitglied des Vorstandes
Die Sparkasse Bremen AG
Bremen

Wolfgang Pötschke

Vorsitzender des Aufsichtsrates
der Sparkasse zu Lübeck AG
Lübeck

Ingo Ralfs

stellv. Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Hannover
Hannover

Dr. Martin Wienke

(bis 30.6.2017)

Generalbevollmächtigter der Talanx AG
Hannover

Vorstand

Holm Diez

(seit 1.1.2018)

Hamburg

Im Vorstand der
neue leben Pensionskasse AG
verantwortlich für

- Vertrieb Hamburg Vertriebspartnerservice
- Vertrieb Nord/Ost
- Vertriebsmanagement
- Vertrieb Süd/West
- Marketing und Vertriebskonzepte
- Innere Dienste

Stefan Klimpel

Hamburg

Im Vorstand der
neue leben Pensionskasse AG
verantwortlich für

- Vermögensanlage und -verwaltung
- Mathematik/Produkte
- Datenschutz

Fabian von Löbbecke

Hamburg

Im Vorstand der
neue leben Pensionskasse AG
verantwortlich für

- Ausgliederungs- und Kostenmanagement
- Risikomanagement
- Revision
- Personal
- Geldwäschebekämpfung
- Compliance
- Kundenservice
- Informationstechnologie
- Recht
- Controlling
- Rechnungswesen, Bilanzierung und Steuern
- Digitale Transformation

Lagebericht.

Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

Unternehmenspolitischer Hintergrund

Die neue leben Pensionskasse AG mit Sitz in Hamburg ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der neue leben Pensionsverwaltung AG. Die Hauptaktionärin der neue leben Pensionsverwaltung AG ist mit 49 % die neue leben Holding AG. Daneben halten sieben Sparkassen (Hamburger Sparkasse AG, Die Sparkasse Bremen AG, Kreissparkasse Köln, Sparkasse Hannover, Nassauische Sparkasse, Frankfurter Sparkasse, Stadtparkasse Düsseldorf) mittelbar und unmittelbar Anteile an der neue leben Pensionsverwaltung AG. Die Hauptaktionärin der neue leben Holding AG ist mit 67,5 % minus einer Aktie die Talanx Deutschland Bancassurance GmbH, eine mittelbare Tochtergesellschaft der Talanx AG.

Zusammen mit der neue leben Lebensversicherung AG, der neue leben Unfallversicherung AG, der neue leben Pensionsverwaltung AG und der neue leben Holding AG bildet die neue leben Pensionskasse AG die „neue leben Versicherungen“.

Als bundesweiter Vorsorgespezialist und strategischer Partner der Sparkassen positioniert sich die neue leben mit hoher Expertise in den Geschäftsfeldern der privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie der Absicherung von Lebensrisiken. Die neue leben unterhält keinen eigenen Außendienst und setzt konsequent auf den Vertrieb über Sparkassen. Den gemeinsamen Kunden bieten wir moderne Produktstrategien, leistungsstarke und flexible Lösungen sowie maßgeschneiderte Zielgruppenkonzepte.

Unsere Vertriebspartner

Die enge Kooperation mit den Sparkassen ist wesentlich für die Vertriebsstrategie der neuen leben. Unsere Produkte, Prozesse, Technik und Services richten wir vollständig auf Sparkassen und die gemeinsamen Kunden aus. Die verständlichen und flexiblen Vorsorgekonzepte sind maßgeschneidert für die ganzheitliche Beratung im Rahmen des Sparkassen-Finanzkonzeptes. Zudem unterstützen wir die Sparkassen durch eine hohe Integration in ihre IT-Infrastruktur und ihre Vertriebsprozesse. Auf der Grundlage einer strategischen Zu-

sammenarbeit hat die neue leben mit vielen Sparkassen Vertriebsvereinbarungen geschlossen.

Mit unseren Vertriebspartnern legen wir großen Wert auf eine bedarfsgerechte Beratung und Betreuung der Kunden. Deshalb bietet die neue leben eine intensive Schulung und Coachings der Vertriebsmitarbeiter in den Sparkassen sowie vielfältige Beratungs- und Trainingsangebote zur fachlichen und verkäuferischen Qualifizierung über die neue leben-Bancassurance-Akademie. Gemeinsam mit der neuen leben können die Sparkassen zudem ihre Kundenberater im Rahmen des Lehrgangs „Vorsorge-Versicherungsspezialist Banken“ über die Hanseatische Sparkassenakademie zertifizieren lassen. Damit bieten die Sparkassen ihren Kundenberatern eine hochwertige und bundeseinheitliche Weiterbildung im Rahmen der Bildungsarchitektur der Sparkassen an.

Gemeinsam mit unseren Sparkassenpartnern entwickeln wir Vorsorgestrategien, um einerseits Erträge zu generieren sowie Marktanteile der Sparkassen im Vorsorgebereich auszubauen und andererseits die Kundenzufriedenheit und langfristige Bindung zu steigern. Ausgewählten Versicherungsmaklern bieten wir ein kundenorientiertes Paket aus hoher Produktqualität und bedarfsgerechten Serviceleistungen im Rahmen einer langfristigen Zusammenarbeit.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Das konjunkturelle Bild der Weltwirtschaft war im Jahr 2017 vor allem durch eine zunehmende Synchronisierung der Wachstumszyklen in den großen Volkswirtschaften geprägt. Ein zentraler Wachstumstreiber war dabei der Welthandel. Darüber hinaus waren eine positive Arbeitsmarktdynamik, anziehendes Investitionswachstum und eine Erholung der Rohstoffpreise wachstumstreibende Faktoren. Insgesamt beschleunigte sich sowohl in der entwickelten Welt als auch den Entwicklungsländern das Wirtschaftswachstum weiter gegenüber 2016. Die globale Geldpolitik blieb trotz erster Anzeichen einer graduellen Normalisierung sehr expansiv.

Die Wirtschaft im Euroraum legte im zweiten und dritten Quartal jeweils um 0,7 % zu – Deutschlands Burttoinlandsprodukt (BIP) wies im dritten Quartal ein Wachstum von 0,7 % auf nach einem Plus von 0,9 und 0,6 % in der ersten Jahreshälfte. Der private Konsum war der zentrale Wachstumstreiber, aber auch steigende Investitionsakti-

vitäten und anziehende Nettoexporte trugen zur Wachstumsbeschleunigung bei. Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt setzte sich fort, die Arbeitslosigkeit sank im November auf den tiefsten Stand seit 2009 (8,7 %). Das Wirtschaftswachstum im Vereinigten Königreich entwickelte sich trotz hoher politischer und ökonomischer Unsicherheit im Kontext der Brexit-Verhandlungen mit der EU sowie der Neuwahl des britischen Unterhauses im Juni mit 0,4 % im dritten Quartal recht widerstandsfähig, auch wenn eine zunehmende Divergenz zu anderen großen Volkswirtschaften auffällig wurde. Die Arbeitslosenquote lag im September mit 4,3 % auf dem tiefsten Stand seit mehr als 40 Jahren.

Nach einem erneut schwachen Start in das Jahr 2017 entwickelte sich die US-Wirtschaft im weiteren Verlauf robust. Im dritten Quartal lag die annualisierte Wachstumsrate bei 3,2 %, das stärkste Wachstum seit mehr als zwei Jahren. Auch hier war der private Konsum der zentrale Wachstumstreiber, der durch eine solide Arbeitsmarktentwicklung gestützt wurde. Investitions- und Exportwachstum waren weitere wichtige Wachstumstreiber. Das Wirtschaftswachstum in China stabilisierte sich nach Jahren der Abschwächung. Die jährliche Wachstumsrate des BIP lag 2017 durchweg leicht über dem Wachstum von 6,7 % im Jahr 2016.

Die Geldpolitik der großen Zentralbanken war auch 2017 sehr expansiv. Mit Verweis auf die verhaltene Inflationsentwicklung wollten die Zentralbanken bei den Normalisierungsbemühungen ihrer Geldpolitik sehr graduell vorgehen. Im Oktober kündigte die EZB zwar eine Halbierung der monatlichen Anleihekäufe ab Januar 2018 auf 30 Mrd. EUR an, verlängerte aber gleichzeitig erneut ihr Ankaufprogramm um mindestens neun Monate bis einschließlich September 2018. Die US-Notenbank setzte ihren Zinserhöhungszyklus mit drei Zinsschritten im Jahr 2017 fort und begann zudem mit der Reduktion ihrer Bilanz im Oktober.

Im Euroraum lag die jährliche Teuerungsrate im Dezember bei 1,4 %, nach knapp 2 % im ersten Quartal. Im Vereinigten Königreich stieg die Inflationsrate vor allem aufgrund der ausgeprägten Pfundschwäche auf den höchsten Stand seit fünf Jahren (November 2017: 3,2 %). In den USA kletterte die jährliche Teuerung zum Jahresende auf 2,1 %.

Kapitalmärkte

Im Jahr 2017 standen insbesondere mögliche Auswirkungen der Wirtschaftspolitik der neuen US-Regierung sowie politische Themen in der Eurozone an den Rentenmärkten im Vordergrund. Dazu zählten die Wahlen in den Niederlanden, in Frankreich und in Deutschland sowie die Wahlrechtsreform in Italien. In den USA sorgten eher enttäuschende Wirtschaftsdaten und die fehlende Um-

setzung der vom US-Präsidenten angekündigten Wirtschaftspolitik für eine sehr volatile Bewegung der US-Treasury-Renditen – obwohl die Zinsen im März, Juni und Dezember weiter angehoben wurden. Der US-Dollar zeigte sich in diesem Umfeld sehr schwach und verlor im Jahresverlauf mehr als 14 % gegen den Euro. Die EZB reduzierte ihr Ankaufprogramm von monatlich 80 Mrd. EUR auf 60 Mrd. EUR. In der Folge entwickelten sich die Rentenmärkte im ersten Halbjahr sehr volatil. Insbesondere nach einer Pressekonferenz der EZB Ende Juni, die als ein Ausstieg aus der quantitativen Lockerung interpretiert wurde, kam es zu einem deutlichen Anstieg der Bund-Renditen. Sie stiegen in kurzer Zeit für den zehnjährigen Bereich von 0,25 % auf ca. 0,59 %, um dann im Folgemonat wieder auf ca. 0,3 % zu fallen. Insgesamt war die Schwankungsbreite im Jahresverlauf zwischen ca. 0,20 % und ca. 0,60 % für zehnjährige Bundesanleihen jedoch sehr niedrig.

AAA-geratete Staatsanleihen und Covered Bonds mussten bis auf wenige Ausnahmen leichte bis deutliche Kursverluste hinnehmen. Bank- und Unternehmensanleihen zeigten aufgrund der weiteren Einengung der Risikoaufschläge noch eine positive Wertentwicklung, insbesondere in den schwächer gerateten Segmenten sowie in Nachranganleihen, High-Yield- und Emerging-Markets-Bonds.

Dank eines überraschend positiven Konjunkturm Umfelds, unter den Erwartungen liegender Inflationsentwicklung und damit anhaltend expansiver Geldpolitik konnten die Aktienmärkte deutlich zulegen. Neben kräftigem Gewinnwachstum sorgte auch eine Bewertungsausweitung für höhere Aktienkurse. Der DAX kletterte im Gesamtjahr um 12,5 %, der S&P 500 um 19,4 % und der Nikkei um 19,1 %. Deutlich schwächer – gleichwohl positiv – entwickelte sich der EURO STOXX 50 mit 6,5 %.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Die Ausführungen zu den Versicherungsmärkten stützen sich auf Veröffentlichungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) und beinhalten vorläufige Daten.

Nach dem stabilen Verlauf der Vorjahre konnte die deutsche Versicherungswirtschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 ein Wachstum ihrer Beitragseinnahmen verzeichnen. Laut Hochrechnung erreichte die Branche einen Zuwachs von 1,7 % auf 197,7 Mrd. EUR.

Das Wachstum resultiert insbesondere aus der Schaden- und Unfallversicherung, die von einem Anstieg der Beiträge um 2,9 % auf 68,2 Mrd. EUR ausgeht. Zuwächse verzeichneten zudem die Unternehmen der privaten Krankenversicherung, die Beiträge in Höhe von 38,8 Mrd. EUR und damit ein Wachstum von 4,3 % erwarten.

Bei den Lebensversicherern, Pensionskassen und Pensionsfonds ist von einer Stagnation der Beitragseinnahmen in Höhe von voraussichtlich 90,7 Mrd. EUR auszugehen. Die verhaltene Entwicklung betraf die laufenden Beiträge in Höhe von 64,3 Mrd. EUR und die Einmalbeiträge in Höhe von 26,4 Mrd. EUR gleichermaßen. Signifikantes Wachstum war nur im Bereich der betrieblichen Altersversorgung zu verzeichnen.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Versicherungsunternehmen (Erst- und Rückversicherungsgesellschaften), Banken und Kapitalanlagegesellschaften unterliegen weltweit einer umfassenden Rechts- und Finanzaufsicht durch Aufsichtsbehörden, um die Stabilität der Unternehmen und der Finanzmärkte zu gewährleisten sowie die Kunden der Unternehmen zu schützen. In der Bundesrepublik Deutschland obliegt diese Aufgabe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Hinzu kommt eine umfassende Regulierung der Geschäftstätigkeit dieser Unternehmen durch zahlreiche rechtliche Regelungen. Die bereits in den Vorjahren zu beobachtende intensive Weiterentwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen und eine damit einhergehende Verschärfung und zunehmende Komplexität setzte sich auch im Jahr 2017 unvermindert fort.

Vor dem Hintergrund der in Deutschland umzusetzenden Richtlinie über den Versicherungsvertrieb (IDD) wurden in den betroffenen Gesellschaften des Konzerns bereits frühzeitig Projekte aufgesetzt, um die umfangreichen Vorgaben rechtzeitig umsetzen zu können. Die gesetzlichen Anforderungen zielen insbesondere auf eine ausreichende Berücksichtigung von Verbrauchersichtpunkten bei Produktdesign und Vertriebssteuerung sowie zusätzliche Anforderungen im Hinblick auf die Produktüberwachung und die Produkt-Governance von Versicherungsprodukten bei Versicherungsunternehmen, aber auch auf Versicherungsvermittler.

Am 25.1.2017 veröffentlichte die BaFin ihr Rundschreiben 2/2017 (VA) zu der behördlichen Auslegung der Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo). In diesem Rundschreiben werden übergreifende Aspekte zur Geschäftsorganisation erläutert und zentrale Begriffe wie „Proportionalität“ oder „Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan“ aus Sicht der Aufsichtsbehörde erläutert. Unabhängig von der fehlenden unmittelbaren Rechtsbindung dieser veröffentlichten Rechtsansichten der BaFin ist natürlich auch die MaGo bei der Ausgestaltung der Geschäftsorganisation der Gruppe, insbesondere in den Bereichen

allgemeine Governance, Schlüsselfunktionen, Risikomanagementsystem, Eigenmittelanforderungen, internes Kontrollsystem, Ausgliederungen und Notfallmanagement, zu berücksichtigen.

Die in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnende Digitalisierung und der damit einhergehende Übergang zu digitalen, datenbasierten Geschäftsmodellen und die sich hieraus ergebenden rechtlichen Fragen und Herausforderungen spielen auch bei den Unternehmen des Talanx-Konzerns eine immer bedeutendere Rolle. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Daten unserer Kunden. Versicherungsunternehmen des Talanx-Konzerns sind in hohem Maße auf die Erhebung von personenbezogenen Daten angewiesen. Sie werden unter anderem zur Antrags-, Vertrags- und Leistungsabwicklung erhoben, verarbeitet und genutzt, um Versicherte bedarfsgerecht zu beraten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmen des Talanx-Konzerns sind sich der damit einhergehenden Verantwortung zu einem angemessenen Umgang mit personenbezogenen Daten bewusst. Die Wahrung der Rechte der Versicherten und der Schutz ihrer Privatsphäre sind wesentliche Ziele aller Konzernunternehmen. Nach Ablauf der zweijährigen Übergangsphase wird die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) im Mai 2018 auch in der Bundesrepublik Deutschland geltendes Recht. Vor diesem Hintergrund wurde bereits im Jahr 2016 ein Projekt initiiert, um die rechtzeitige Umsetzung der neuen gesetzlichen Anforderungen sicherzustellen. Am 5.7.2017 wurde das am 25.5.2018 in Kraft tretende Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) als Artikel 1 des Gesetzes zur Anpassung des Datenschutzrechts an die Verordnung (EU) 2016/679 und zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2016/680 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Das derzeitige Bundesdatenschutzgesetz wird am 25.5.2018 außer Kraft treten. Mit dem neu geregelten BDSG werden datenschutzrechtliche Regelungen an die DS-GVO angepasst, in ihr enthaltene Öffnungsklauseln genutzt und die Richtlinie (EU) 2016/680 (Richtlinie zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten durch die zuständigen Behörden zum Zwecke der Verhütung, Ermittlung, Aufdeckung oder Verfolgung von Straftaten oder der Strafvollstreckung sowie zum freien Datenverkehr) umgesetzt. Das neue BDSG schafft ausreichende Rechtssicherheit, um zusammen mit den Ergebnissen des Projektes nunmehr konkrete Umsetzungsschritte in den einzelnen Gesellschaften des Talanx-Konzerns einzuleiten.

Die Einhaltung geltenden Rechts ist für die Gesellschaften des Talanx-Konzerns unverändert Voraussetzung für eine dauerhaft erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Insbesondere der Beachtung der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie der fortlaufenden Anpassung und Weiterentwicklung des Geschäfts und ihrer Produkte an gesetzliche Neuregelungen widmen die Gesellschaften große Aufmerksamkeit. Die entsprechend installierten Mechanismen stellen

sicher, dass künftige Rechtsentwicklungen und ihre Auswirkungen auf die eigene Geschäftstätigkeit frühzeitig identifiziert und bewertet werden, um die erforderlichen Anpassungen vornehmen zu können.

Geschäftsverlauf und Lage

Themen des Berichtsjahres

Die extreme Niedrigzinsphase trifft die seit 2001 gegründeten Pensionskassen – also auch die neue leben Pensionskasse AG – in einem besonderen Maße. Sie sind aufgrund regulatorischer Änderungen vor allem in den ersten Jahren sehr erfolgreich gewachsen. Die seit Jahren kontinuierlich gesunkenen Zinsen treffen die vergleichsweise recht jungen Pensionskassen in einem stärkeren Maße als Lebensversicherer, da sie keine über mehrere Jahrzehnte gewachsenen und aus einer Hochzinsphase stammenden Reserven aufbauen konnten.

Die neue leben Pensionskasse AG hat auf die lang anhaltende Niedrigzinsphase frühzeitig reagiert und Maßnahmen zur langfristigen Sicherung des Versichertenkollektivs umgesetzt. Als Teil der Maßnahmen wurden die bereits niedrigen Kosten gesenkt und die Eigenmittel gestärkt. Unter anderem wurden Jahresüberschüsse nicht an die Aktionäre ausgeschüttet, sondern zur Stärkung der Eigenmittel verwendet.

Als weitere Maßnahme wurden zum 1.1. 2017 bei einem Teilbestand – dem regulierten Bestand – die Rechnungsgrundlagen für zukünftige Beiträge angepasst. Kunden erhalten somit ausschließlich für Beiträge, die ab dem 1.1.2017 gezahlt werden, neue Rechnungsgrundlagen, die einen niedrigeren Rechnungszins beinhalten als die alten Rechnungsgrundlagen. Bestehende Guthaben und laufende Renten sind von dieser Maßnahme nicht betroffen. Die Möglichkeit, die Rechnungsgrundlagen zu ändern, sehen die Versicherungsbedingungen dieser Verträge explizit vor. Zudem haben wir für diese Änderung die Zustimmung der BaFin erhalten.

Durch diese Maßnahmen wird das gesamte Versicherungskollektiv nachhaltig geschützt.

Zukunftssicherung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland

Bereits im Jahr 2015 hat der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland das auf mehrere Jahre angelegte Programm KuRS (Kundenorientiert Richtungsweisend Stabil) eingeleitet. Ziele des Programms sind es, den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland zu stabilisieren, seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern und somit zukunftsfähig

aufzustellen. Schwerpunkte bei der Umsetzung sind die Optimierung der Geschäftsprozesse und die Erhöhung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Hierzu gehören auch die Modernisierung der IT sowie die Erhöhung der Transparenz über Bestandsdaten und Kosten. 2016 wurde mit den Projektarbeiten zur Harmonisierung der Anwendungslandschaft mit dem Ziel eines gemeinsamen Bestandsführungssystems für die Gesellschaften der Talanx Deutschland AG, für das Leben- und Unfallgeschäft, begonnen.

Mit der strategischen KuRS-Maßnahme Voyager 4life wird eine gemeinsame IT-Leben-Plattform für die vier Leben-Risikoträger und die Pensionskassen bei Talanx Deutschland sowie die Unfallsparte der Bancassurance geschaffen. Das Projekt konzentriert sich in einem ersten Schritt auf die Einführung des Neugeschäfts der Bancassurance-Gesellschaften in das Bestandsverwaltungssystem Kolumbus. In einem zweiten Schritt erfolgt die Überführung/Migration der Altbestände der bisherigen Verwaltungssysteme der Bancassurance nach Kolumbus. Zukünftig können Produkte durch die gemeinsame Plattform einfacher abgebildet, Prozesse effizienter gestaltet und dadurch Kosten gespart werden. Für die Bancassurance ein wichtiger Schritt, um sich systemseitig optimal für die Zukunft aufzustellen.

Digitalisierung

Die Automatisierung und Digitalisierung seiner Geschäftsprozesse treibt der Talanx-Konzern mit eigenen Initiativen, Kooperationen mit Akzeleratoren und einem Digital Lab voran. In Pilotprojekten wird die Zusammenarbeit mit mehreren Start-ups geprüft. Mit Hilfe eines Best Practice Lab können erfolgversprechende digitale Projekte über internationale Märkte und Geschäftsfelder hinweg adaptiert werden.

Nachhaltigkeit

Der Talanx-Konzern integriert ökologische, gesellschaftliche und Governance-Aspekte in seine Geschäftstätigkeit. Mit der Veröffentlichung eines Nachhaltigkeitsberichts legt Talanx Zeugnis ab über diese Anstrengungen. Rund zwei Drittel der Bruttoprämien und Mitarbeiter des Erstversicherungsgeschäfts werden im Bericht erfasst und wesentliche Gesellschaften der Kernmärkte des Konzerns schrittweise in den Bericht integriert. Der Nachhaltigkeitsbericht wird nach den Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI G4) verfasst und zeigt Status und Fortschritte der Talanx in wesentlichen nicht finanziellen Belangen auf. Zudem ist Talanx im Berichtsjahr in den Nachhaltigkeitsindex FTSE4Good aufgenommen worden. Diese Indexserie erfasst Unternehmen, die sich durch ein starkes Engagement in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environmental, Social, Governance, ESG) auszeichnen.

Dank des Vorstands

Die Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres sind wesentlich auf die Kompetenz und das außerordentliche Engagement der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für unsere Gesellschaft bedankt sich die Geschäftsleitung bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dank gebührt auch dem Betriebsrat für die stets konstruktive und faire Zusammenarbeit.

Ertragslage

Neugeschäft

Die ausschließlich aus laufenden Beiträgen resultierenden Neugeschäftsbeiträge unserer Gesellschaft reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 14,8 % auf 1.822 (2.137) TEUR.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 25,4 % auf 45.402 (60.875) TEUR.

Versicherungsbestand

Der Jahresbeitrag aller am Bilanzstichtag im Bestand unserer Gesellschaft befindlichen Versicherungen hat sich im Berichtsjahr auf 189.768 (196.412) TEUR verringert. Die Versicherungssumme des Bestands reduzierte sich um 14,2 % auf 3.981.613 (4.639.510) TEUR.

Eine ausführliche Erläuterung der Bewegung und der Struktur des Versicherungsbestandes wird in Anlage 1 zum Lagebericht auf den Seiten 22 ff. gegeben. Eine vollständige Darstellung der von unserer Gesellschaft betriebenen Versicherungsarten befindet sich in der Anlage 3 zum Lagebericht auf Seite 24.

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 10,0 % auf 138.317 (153.608) TEUR. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung entwickelten sich mit 135.836 (151.132) TEUR entsprechend.

Leistungen

Die Bruttozahlungen für Versicherungsfälle sanken im Berichtsjahr um 5,3 % auf 66.177 TEUR. Unter Einbeziehung der Gewinnanteile an Versicherungsnehmer nach Abzug der Schadenregulierungskosten betragen die ausgezahlten Leistungen 65.841 (69.605) TEUR. Mit einem Anteil von 61,5 % betrafen diese Zahlungen wie in den Vorjahren überwiegend Rückkäufe. Die Zahlungen für Abläufe beliefen sich auf 18.549 TEUR. Für Renten wurde ein Betrag in Höhe von 4.511 TEUR ausgezahlt. Todesfälle machten mit 1.945 TEUR den kleinsten Teil der Leistungen aus.

Inklusive des Zuwachses der Leistungsverpflichtungen von 158.897 (137.547) TEUR beliefen sich die gesamten Leistungen zugunsten unserer Versicherungsnehmer im Berichtsjahr auf 224.737 (207.152) TEUR.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken um 13,2 % auf 6.616 TEUR.

Die Abschlussaufwendungen reduzierten sich durch gesunkenen Provisionsaufwand infolge des geringeren Neugeschäfts auf 4.390 (5.390) TEUR. Die Abschlusskostenquote stieg auf 9,7 (8,9) %.

Die Verwaltungsaufwendungen verringerten sich geringfügig auf 2.226 (2.235) TEUR. Der Rückgang ist auf den im Vergleich zum Vorjahr geringeren Aufwand des Programms KuRS (-585 TEUR) sowie die unterjährig erfolgte Umstellung des Provisionssystems, bei dem die laufenden Provisionsaufwendungen (577 TEUR) seit September 2017 den Verwaltungskosten zugeordnet werden, zurückzuführen. Bedingt durch die geringeren gebuchten Bruttobeiträge steigt die Verwaltungskostenquote auf 1,6 (1,5) %.

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

(ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice)

Die laufenden Erträge, die vor allem aus den Kuponzahlungen der festverzinslichen Kapitalanlagen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 64.296 (63.452) TEUR. Dem standen laufende Aufwendungen in Höhe von 3.100 (3.096) TEUR gegenüber. Aufgrund des gestiegenen Gesamtvolumens konnte das laufende Ergebnis trotz des zum Vorjahr niedrigeren Durchschnittskupons auf 61.196 (60.356) TEUR erhöht werden. Die laufende Durchschnittsverzinsung erreichte 2,9 (3,0) %.

Im Berichtsjahr wurde ein Ergebnis aus außerordentlichen Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 29.221 (3.268) TEUR realisiert. Die außerordentlichen Zu- und Abschreibungen beliefen sich auf 203 (280) EUR. Insgesamt war ein außerordentliches Ergebnis von 29.221 (3.268) TEUR auszuweisen.

Das Kapitalanlageergebnis belief sich insgesamt auf 90.416 (63.623) TEUR. Im Berichtsjahr wurde eine Nettoverzinsung von 4,2 (3,2) % erreicht.

Rohüberschuss und Überschussverwendung

Der Rohüberschuss beinhaltet die aus Zins-, Risiko- und Kostenergebnis resultierenden Gewinne, die über die Garantieverzinsung der gewinnberechtigten Versichertenguthaben hinaus erwirtschaftet wor-

den sind. Unsere Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 einen Rohüberschuss von 15.903 (5.638) TEUR.

Der Rohüberschuss wurde vollständig der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugeführt. Nach Zuführung und Entnahme beträgt die RfB zum Ende des Berichtsjahres 61.333 TEUR.

Die für den gesamten Bestand ab 2018 gültigen Gewinnanteilsätze sind auf den Seiten 52 ff. dieses Berichts im Detail dargestellt.

Ergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.030 TEUR ergab sich aus einem versicherungstechnischen Ergebnis in Höhe von 1.900 TEUR sowie sonstigen Erträgen von 946 TEUR und sonstigen Aufwendungen von 1.815 TEUR. Unter Berücksichtigung eines Steueraufwandes von 1.030 (1.018) TEUR wurde im Berichtsjahr ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen.

Finanzlage

Die Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen:

Eigenmittel

	31.12.2017
TEUR	
Eingefordertes Kapital	
Gezeichnetes Kapital	14.250
abzgl. nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0
	14.250
Kapitalrücklage	3.315
Gewinnrücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	175
b) andere Gewinnrücklagen	6.603
	6.778
Nachrangige Verbindlichkeiten	12.500
Summe	36.842

Liquiditätslage

Die Liquidität unserer Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert. Zum Bilanzstichtag waren liquide Mittel in Form von Einlagen und laufenden Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 2.740 (16.904) TEUR verfügbar. Weitere vorhandene laufende Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe 8.200 TEUR waren im Vorjahr als erhaltene Barsicherheit zweckgebunden. Dem gegenüber stand eine sonstige Verbindlichkeit in gleicher Höhe.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

Das Volumen der Kapitalanlagen der Gesellschaft stieg im Berichtsjahr um 158.773 TEUR und betrug zum Jahresende 2.220.737 (2.061.965) TEUR. Die Kapitalanlagen wurden vorrangig in festverzinsliche Kapitalanlagen investiert. Deren Anteil lag zum Ende des Berichtsjahres bei 98,3 (99,9) % der gesamten Kapitalanlagen. Investitionen erfolgten vor allem in Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen guter Bonität. Das durchschnittliche Rating der festverzinslichen Kapitalanlagen beträgt AA-. Wie im Vorjahr ist die Gesellschaft keine Aktienengagements eingegangen.

Entwicklung der Kapitalanlagen¹⁾ im Detail

	31.12.2017	31.12.2016	Änderung
TEUR			
Beteiligungen	2.205	2.257	-52
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.298	31.298	-25.000
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	35.760	2.797	32.963
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.234.805	1.172.507	62.299
Sonstige Ausleihungen	941.669	853.106	88.563
Summe	2.220.737	2.061.965	158.773

1) ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Die Marktwerte der Kapitalanlagen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 2.640.228 (2.536.814) TEUR. Die Bewertungsreserven fielen auf 419.491 (474.850) TEUR.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Der entsprechende Kapitalanlagenbestand belief sich zum Bilanzstichtag auf 94.649 (87.766) TEUR und verzeichnete damit einen Zuwachs von 7,8 %.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Das unverändert äußerst niedrige Zinsumfeld sorgt dafür, dass die Pensionskassen branchenweit vor besonderen Herausforderungen stehen. Die Unternehmensleitung der neue leben Pensionskasse AG bewertet den Geschäftsverlauf des Berichtsjahres vor diesem Hintergrund als zufriedenstellend: Beitragsseitig entwickelten sich die Kennzahlen erwartungsgemäß rückläufig. Die Gesellschaft hatte ein leicht nachgebendes Neugeschäft sowie einen über den ursprüngli-

chen Prognosen liegenden Rückgang der Bruttobeiträge zu verzeichnen.

Erwartungsgemäß entwickelte sich das Kapitalanlageergebnis, zu dessen Zuwachs neben den bestandsbedingt leicht erhöhten laufenden Erträgen vor allem gestiegene Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen beitrugen. Entsprechend unseren Planungen wurde der Rohüberschuss vollständig der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt, so dass die Gesellschaft im Berichtsjahr ein ausgeglichenes Ergebnis darstellen kann. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft als tragfähig zu beurteilen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem vom Vorstand nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde abschließend erklärt, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die ihr in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Risikobericht

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Risikomanagement der Gesellschaft werden die Risiken für die Gesellschaft regelmäßig untersucht. Die etablierten Risikomanagementsysteme und Kontrollinstanzen unterstützen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben können.

Insgesamt ist die Risikolage der Gesellschaft vor allem vor dem Hintergrund der niedrigen Kapitalmarktzinsen in Verbindung mit der Höhe der in den Versicherungsverträgen eingegangenen Zinsgarantien als angespannt einzuschätzen, erscheint aber beherrschbar.

Die Gesellschaft hat vor dem Hintergrund dieses Zinsrisikos frühzeitig ein Maßnahmenpaket entwickelt, das die folgenden wesentlichen Einzelmaßnahmen beinhaltet:

- Der Bewertungszins der Zinszusatzreserve im Altbestand wurde mit Genehmigung der BaFin zum 31.12.2017 auf 2,28 % abge-

senkt. Damit führt die Gesellschaft ihre Politik fort, die Deckungsrückstellung im Niedrigzinsumfeld fortlaufend zu stärken.

- Darüber hinaus werden vorsichtig angesetzte Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten bei der Ermittlung der Zinszusatzreserve berücksichtigt. Hiermit stellt die Gesellschaft eine angemessene Vorsorge für anhaltend niedrige Zinsen sicher.
- Die Gesellschaft plant, die Zinszusatzreserve im Altbestand fortlaufend weiter aufzubauen und den Bewertungszins für die Zinszusatzreserve geschäftsplanmäßig unter angemessener Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit festzusetzen. Zur Finanzierung der Zinszusatzreserve ist wie in den Vorjahren auch weiterhin die Realisierung von Bewertungsreserven vorwiegend auf Zinstitel vorgesehen. Dieses Vorgehen stellt eine angemessene Risikovorsorge im Niedrigzinsumfeld unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft sicher.
- Die bedingungsgemäße Anpassung der Rechnungsgrundlagen im regulierten Bestand stärkt direkt die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft und schützt damit das Versicherungskollektiv.
- Die Gesellschaft strebt weiterhin möglichst hohe laufende Kapitalerträge unter Wahrung eines unverändert angemessenen Verhältnisses von Ertrag und Risiko in Form eines unveränderten Spreads in der Wiederanlage von 50bp oberhalb der Rendite zwanzigjähriger europäischer Staatsanleihen höchster Bonität an.

Die Maßnahmen wurden und werden laufend umgesetzt. Weitere kompensierende Maßnahmen zum Umgang mit dem niedrigen Zinsniveau werden laufend erarbeitet und umgesetzt, etwa zur Reduktion der Kosten.

Die Aufsichtsbehörde fordert von allen deutschen Pensionskassen einmal jährlich Prognoserechnungen, in denen die Auswirkungen des Niedrigzinsumfeldes zu betrachten sind. In der letzten derartigen Rechnung zum Stichtag 30.9.2017 war unter anderem ein branchenweit einheitlich vorgegebenes BaFin-Niedrigzinsszenario für den Zeitraum von 2017 bis 2021 zu analysieren.

Sowohl in dieser Prognoserechnung als auch in der Unternehmensplanung der Gesellschaft können unter den dort unterstellten Prämissen und unter Berücksichtigung des Maßnahmenpakets das Solvabilitätssoll durchgängig mit expliziten Eigenmitteln bedeckt und der voraussichtliche Aufwand zum Aufbau der Zinszusatzreserve durch Realisierung von Bewertungsreserven gedeckt werden. Trotz vollständiger Zuführung des Rohüberschusses zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) können ab dem Jahr 2018 die Vorga-

ben der Mindestzuführungsverordnung im Altbestand nicht mehr eingehalten werden. Falls erforderlich, wird die Gesellschaft dementsprechend wie branchenüblich mit zu erwartender Genehmigung durch die Aufsicht die Mindestzuführung gemäß § 9 Abs. 1 Nr. 1 der Mindestzuführungsverordnung (MindZV) entsprechend anpassen.

Unter den oben erläuterten Prämissen beider Hochrechnungen ergibt sich im Betrachtungszeitraum vor allem durch die niedrigen Zinsen am Kapitalmarkt eine weiterhin angespannte Risikolage für die Gesellschaft. Hält das extrem niedrige Zinsniveau sogar über das Jahr 2021 hinaus lange weiter an, müssen weitere Maßnahmen getroffen werden, um die Einhaltung der Solvabilitätsanforderungen und die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen, da aus den Zinsgarantien in diesem Fall auf lange Sicht erhebliche Verluste entstehen könnten.

Bestandsgefährdende Risiken, d. h. wesentliche Risiken mit existenzziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, könnten sich ergeben, wenn sich systemische Risiken wie z. B. ein Credit Crunch, weitgehende Zahlungsausfälle am Anleihemarkt oder ein Kollaps des Finanzsystems realisieren. Bei Einbeziehung der Umsetzung und Weiterentwicklung des Maßnahmenpaketes zeichnen sich aktuell jedoch keine bestandsgefährdenden Risiken unternehmensspezifischer Natur ab.

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gesellschaft erfüllt die Anforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (§ 26 VAG zum Risikomanagement und begleitende Rechtsnormen) sowie des deutschen Aktiengesetzes (§ 91 Abs. 2 AktG); hiernach ist der Vorstand einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“. Mit dem vorliegenden Bericht kommt die Gesellschaft ihrer Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die wesentlichen Risiken der voraussichtlichen Entwicklung nach (§ 289 Abs. 1 HGB).

Risikomanagementsystem

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist verbindlicher, integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die Gesellschaft eines Internen Steuerungs- und Kontrollsystems. Das Risikoverständnis ist ganzheitlich, d. h., es umfasst Chancen und Risiken, wobei der Fokus der Betrachtungen

auf negativen Zielabweichungen, d. h. Risiken im engeren Sinn, liegt.

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist in das Risikomanagement des Geschäftsbereichs Talanx Deutschland sowie des Konzerns eingegliedert und berücksichtigt die Konzernrichtlinien. Zur Quantifizierung von Risiken wird ein Risikomodell eingesetzt. Der betrachtete Zeithorizont des Modells beträgt ein Kalenderjahr.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft wird laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Das Risikomanagementsystem ist mit dem zentralen Steuerungssystem der Gesellschaft eng verzahnt.

Die Bewertung der wesentlichen quantifizierbaren Risiken der Gesellschaft erfolgt regelmäßig mit Hilfe des Risikomodells. Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Solvenzkapital hinterlegt. Zusätzlich werden wesentliche, sich aus Zielabweichungen ergebende strategische Risiken, Projektrisiken, Reputationsrisiken und Emerging Risks betrachtet. Die erfassten Risiken werden durch abgestimmte Maßnahmen gesteuert sowie die quantifizierbaren Risiken durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht. Der Vorstand der Gesellschaft wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Risikomanagement regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Sofortberichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagementsystem spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Sämtliche Kapitalanlagen stehen unter ständiger Beobachtung und Analyse durch den Geschäftsbereich Kapitalanlagen und das operative Kapitalanlagecontrolling. Mit Hilfe von Szenarioanalysen und Stresstests werden die Auswirkungen von Kapitalmarktschwankungen simuliert und bei Bedarf darauf frühzeitig reagiert. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher.

Für Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich bedient sich die Gesellschaft der Dienstleistung der Talanx Asset Management GmbH.

Risikoorganisation

Die Aufbauorganisation im Risikomanagement der Gesellschaft gewährleistet eine Funktionstrennung zwischen aktiver Risikoübernahme und unabhängiger Risikoüberwachung. Zentrale Organe sind neben dem Gesamtvorstand der Gesellschaft die Risikomanage-

mentfunktion (unabhängige Risikocontrollingfunktion, URCF), die Compliance-Funktion, die Interne Revision sowie die Risikoverantwortlichen.

Der Gesamtvorstand trägt die nicht delegierbare Verantwortung für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Risikomanagements in der Gesellschaft. Er legt die Risikostrategie fest und trifft hieraus abgeleitete wesentliche Risikomanagemententscheidungen.

Die unabhängige Risikoüberwachung wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Talanx Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und eine effiziente Nutzung der Ressourcen sichergestellt.

Die unabhängige Risikocontrollingfunktion ist primär für die Identifikation, Bewertung und Analyse des Risikoprofils sowie für die Überwachung von Limiten und Maßnahmen zur Risikobegrenzung auf aggregierter Ebene zuständig. Diese Aufgabe wird durch den Chief Risk Officer, das Risikomanagement und das Risikokomitee der Talanx Deutschland AG wahrgenommen. Das Risikokomitee spricht dabei Empfehlungen an den Gesamtvorstand aus.

Risikoverantwortliche sind in der Regel leitende Angestellte, die für die Identifikation und Bewertung der wesentlichen Risiken ihres Verantwortungsbereiches zuständig sind. Zudem sind sie verantwortlich für Vorschläge zur Risikominderung und für die Umsetzung geeigneter Risikosteuerungsmaßnahmen. Der Austausch von Erkenntnissen zwischen Risikoverantwortlichen und Unabhängiger Risikocontrollingfunktion findet im Rahmen von regelmäßigen Risikosteuerungskreis-Sitzungen statt.

Die Interne Revision, deren Aufgabe von der Konzernrevision wahrgenommen wird, ist für die prozessunabhängige Prüfung der Geschäftsbereiche, insbesondere auch des Risikomanagements, verantwortlich. Die Leitung der Internen Revision ist zum Zwecke der Diskussion risikorelevanter Themen als Gast im Risikokomitee vertreten.

Die Gesellschaft ist in die Compliance-Organisation der Talanx AG eingebunden, um eine ordnungsmäßige Geschäftsorganisation zu unterstützen, welche die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gewährleistet. Compliance entsendet einen Vertreter in das Risikokomitee.

Risiken der künftigen Entwicklung

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Biometrische Risiken

Das biometrische Risiko wird in ein Schwankungsrisiko sowie in ein Trend- und Änderungsrisiko unterschieden. Das Schwankungsrisiko ist das Risiko der zufälligen Abweichung der Häufigkeit der Leistungsfälle von den biometrischen Wahrscheinlichkeiten. Das Trend- und Änderungsrisiko bezeichnet das Risiko einer Fehleinschätzung der biometrischen Wahrscheinlichkeiten bei der Berechnung der Beiträge.

Den biometrischen Risiken wird dadurch entgegengewirkt, dass zur Berechnung der Beiträge und der versicherungstechnischen Rückstellungen vorsichtig bemessene biometrische Rechnungsgrundlagen mit geeigneten Sicherungszuschlägen verwendet werden, deren Angemessenheit regelmäßig überprüft wird.

Zudem werden die biometrischen Risiken mittels geeigneter Rückversicherungsverträge begrenzt. Der Umfang der Rückdeckung wird regelmäßig überprüft.

Stornorisiken

Das Stornorisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsraten von Versicherungsverträgen ergibt.

Das Stornorisiko ist für die Gesellschaft als Einrichtung der betrieblichen Altersvorsorge von begrenzter Bedeutung.

Kostenrisiken

Das Kostenrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der bei der Verwaltung von Versicherungsverträgen angefallenen Kosten ergibt.

Der Kostenverlauf wird durch Betriebskosten und Provisionen bestimmt, denen angemessen vorsichtige Kostenzuschläge in den Bei-

trägen gegenüberstehen. Die Produktkalkulation stützt sich dabei auf eine adäquate Kostenrechnung.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität von Finanzmarktdaten ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beeinflussen.

Die Gesellschaft verfügt über detaillierte Kapitalanlagerichtlinien, die das Anlageuniversum, besondere Qualitätsmerkmale, Emittentenlimite und Anlagegrenzen festlegen. Diese orientieren sich an den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen, sodass eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht wird. Zudem wird eine klare Funktionstrennung zwischen operativer Steuerung des Kapitalanlagerisikos und Risikocontrolling sichergestellt.

Aktien- und Beteiligungsrisiken

Das Aktienrisiko bezeichnet das Risiko aus Änderungen des Aktienkursniveaus. Eine mögliche Änderung wirkt auf die Bewertung von Aktien sowie auf Vermögenspositionen, die im Risikomodell wie Aktien modelliert werden.

Derzeit werden keine Aktien gehalten, sodass daraus keine Risiken entstehen.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Zinskurve oder auf die Volatilität der Zinssätze.

Dem Zinsrisiko wird vor allem durch regelmäßige Asset-Liability-Analysen, kontinuierliche Beobachtung der Kapitalanlagen und -märkte sowie Ergreifen entsprechender Steuerungsmaßnahmen Rechnung getragen. Bei Bedarf kommen auch geeignete Kapitalmarktinstrumente zum Einsatz.

Darüber hinaus können die zusätzlich zum Garantiezins gezahlten Überschussbeteiligungen der Kapitalmarktlage angepasst werden.

Die bei Vertragsabschluss von bestimmten Produkten garantierte Mindestverzinsung muss dauerhaft erwirtschaftet werden. Ein Zinsgarantierisiko besteht darin, dass Neuanlagen in Niedrigzinsphasen möglicherweise den garantierten Zins nicht erzielen werden. Hierin

liegt derzeit das bedeutendste Risiko der deutschen Lebensversicherung.

Zudem ist es aufgrund des begrenzten verfügbaren Angebots an langlaufenden festverzinslichen Wertpapieren am Kapitalmarkt nahezu unmöglich, die Zinsverpflichtungen der Verträge fristenkongruent zu bedecken. Dies führt dazu, dass die Zinsbindung der Aktivseite kürzer ist als diejenige der Verpflichtungsseite (sogenannter Durations- oder Asset-Liability-Mismatch).

Durch die gesetzliche Anforderung zur Bildung einer Zinszusatzreserve birgt ein dauerhaft niedriges Zinsniveau das Risiko erheblicher Aufwände für Zuführungen zur Zinszusatzreserve. Dies erfordert hohe Verzinsungen der Kapitalanlage, die teilweise nur durch das Realisieren von Bewertungsreserven sichergestellt werden können. Bei einem schnellen Zinsanstieg besteht das Risiko, dass weiterhin hohe Zuführungen zur Zinszusatzreserve erforderlich sind, hierfür aber keine Bewertungsreserven mehr realisiert werden können.

Zur Steuerung dieses Risikos ist beabsichtigt, im nächsten Geschäftsjahr geeignete sonstige Kapitalanlagen in neu zu gründende Tochtergesellschaften einzubringen.

Sollte das niedrige Zinsniveau an den Kapitalmärkten weiterhin langfristig anhalten, so würde dies die Gesellschaft wie auch die gesamte Branche der Pensionskassen vor erhebliche Herausforderungen stellen.

Währungsrisiken

Das Währungsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse.

Das Währungsrisiko spielt bei der Gesellschaft nur eine untergeordnete Rolle, da die Kapitalanlage fast ausschließlich in Euro erfolgt.

Immobilienrisiken

Das Immobilienrisiko steht für das Risiko aus Schwankungen des Werts der in der Kapitalanlage gehaltenen Immobilien. Hierbei werden sowohl Immobilien im engeren Sinne (z. B. Grundstücke und Gebäude) als auch Immobilienfonds berücksichtigt.

Die Gesellschaft hat keine Immobilieninvestitionen.

Kreditrisiken aus der Kapitalanlage

Kreditrisiken beschreiben allgemein die Risiken eines Verlustes oder nachteiliger Veränderungen der Finanzlage, die sich aus Fluktuationen

nen bei der Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldern ergeben, gegenüber denen die Gesellschaft Forderungen hat. Sie treten in Form von Gegenparteiausfallrisiken, Spread-Risiken oder Marktrisikokonzentrationen auf.

Die Gesellschaft führt regelmäßig Bonitätsprüfungen der vorhandenen Schuldner durch. Bonitätsrisiken unter Investmentgrade und ohne Rating werden in allenfalls begrenztem Umfang eingegangen.

Zur Steuerung des Ausfall- bzw. Bonitätsrisikos werden Ratingkategorien und Sicherungsinstrumente berücksichtigt. Die Bonität der Schuldner wird laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung durch das Portfolio-Management sind die durch externe Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch vergebenen Ratingklassen.

Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
AAA	1.182,9	44,8
AA	998,9	37,9
A	250,2	9,5
BBB	196,6	7,5
< BBB	5,0	0,2
ohne Rating	4,1	0,2
Summe	2.637,7	100,0

Zur Minderung des Konzentrationsrisikos wird eine breite Mischung und Streuung der Anlagen beachtet. Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern werden möglichst vermieden.

Gliederung der festverzinslichen Kapitalanlagen nach Art der Emittenten

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
Staats- und Kommunalanleihen	1.420,3	53,8
Gedekte Schuldverschreibungen	702,3	26,6
Industrieanleihen	173,6	6,6
Erstrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	245,5	9,3
Nachrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	56,9	2,2
Hypotheken und Policendarlehen	33,6	1,3
Verbundene Unternehmen	5,6	0,2
Summe	2.637,7	100,0

Infrastrukturanlagerisiken

Risiken aus Infrastrukturanlagen beziehen sich auf Wertänderungen und Schwankungen in den Erträgen entsprechender Infrastrukturanlagen. Ihre Steuerung erfolgt über sorgfältige Due-Diligence-Prüfungen im Vorfeld sowie laufende Monitoring-Maßnahmen. Hierfür wird spezialisiertes Know-how vorgehalten.

Derivate und strukturierte Produkte

Sofern Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten getätigt werden, werden sie im Rahmen der internen Richtlinien der Gesellschaft abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfoliosteuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken wie z. B. Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Zur Absicherung des Wiederanlagerisikos wurden im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Quoten Vorkäufe im Direktbestand durchgeführt. Weiterhin wurden zur Hebung von stillen Reserven Vorverkäufe getätigt.

Strukturierte Produkte waren zum 31.12.2017 mit einem Gesamtbuchwert von 186,7 (178,2) Mio. EUR im Direktbestand.

Gegenparteiausfallrisiken

Die Berücksichtigung des Gegenparteiausfallrisikos deckt risikomindernde Verträge wie z. B. Rückversicherungsvereinbarungen oder Verbriefungen sowie Forderungen gegen Vermittler und alle sonstigen Kreditrisiken ab, soweit sie nicht anderweitig in der Risikomessung berücksichtigt werden.

Informationen zu Ausfallrisiken in der Kapitalanlage finden sich oben unter dem Stichwort der Kreditrisiken.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegen Rückversicherer
Beim Forderungsausfallrisiko gegenüber Rückversicherern handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an versicherungstechnischen Passiva abzüglich Rückversicherungsdepots oder anderer Sicherheiten.

Zur Risikominderung wird die Bonität der Rückversicherungspartner bei der Auswahl der Vertragspartner berücksichtigt und im Vertragsverlauf überwacht. Der Ausfall von Forderungen aus dem

Rückversicherungsgeschäft ist aufgrund der guten Ratings der Rückversicherungspartner nur ein geringes Risiko.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsvermittlern besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Falle von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht hinreichend werthaltig sind.

Dieses Risiko ist für die Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung, da das Versicherungsgeschäft vor allem über Sparkassen vermittelt wird und klare Provisionshaftungszeiträume vereinbart sind.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die Gesellschaft nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. So können z. B. wegen der Illiquidität von Märkten Bestände nicht oder nur mit Verzögerungen veräußert werden oder offene Positionen nicht oder nur mit Kursabschlägen geschlossen werden.

Den Liquiditätsrisiken wird durch eine kontinuierliche Abstimmung der Fälligkeiten der Kapitalanlagen und der finanziellen Verpflichtungen begegnet. Durch eine hinreichend liquide Anlagestruktur wird sichergestellt, dass die Gesellschaft jederzeit in der Lage ist, die erforderlichen Auszahlungen zu leisten.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt.

Risiken aus Business Continuity und IT Service Continuity

Risiken aus Business Continuity und IT Service Continuity bezeichnen Risiken, die aus dem Ausfall wesentlicher Teile oder des Totalausfalls der Infrastruktur resultieren. Hierzu zählen Störungen der Gebäudeinfrastruktur oder der Ausfall von bzw. technische Probleme mit der IT-Infrastruktur.

Risiken aus Störungen der Gebäudeinfrastruktur reduziert die Gesellschaft mit wirksamen Risikosteuerungsmaßnahmen unter anderem durch die Einhaltung von Sicherheits- und Wartungsvorschriften sowie Brandschutzmaßnahmen. Um Risiken aus einer Unterbrechung des Geschäftsbetriebs aufgrund von Krisen oder Notfällen zu begegnen, ist in der Gesellschaft ein Krisenmanagement etabliert, das im Falle einer Störung eine schnellstmögliche Rückkehr in den

Normalbetrieb sicherstellt. Der Notfallvorsorge wird mittels eines Notfallhandbuchs, der Durchführung von Business-Impact-Analysen zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen, der Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen.

Das Risiko des Ausfalls der IT-Infrastruktur wird durch regelmäßige Kontrollen, redundante Systeme, Backup- und Recovery-Verfahren sowie Rufbereitschaft verringert. Gezielte Investitionen in die Sicherheit und Verfügbarkeit der Informationstechnologie erhalten und steigern das bestehende hohe Sicherheitsniveau.

Risiken aus Prozessen

Prozessrisiken beschreiben Risiken von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen.

Die Gesellschaft hat ein internes Kontrollsystem (IKS) eingerichtet, durch das insbesondere Prozessrisiken systematisch identifiziert und mit Kontrollmaßnahmen versehen werden. Die Notwendigkeit, Vollständigkeit und Wirksamkeit der Kontrollmaßnahmen wird im Rahmen von regelmäßigen Prozessreviews durch den jeweiligen Prozessverantwortlichen bewertet. Die Interne Revision beurteilt in regelmäßigen Abständen von ihrem objektiven Standpunkt aus, inwiefern die Kontrollen angemessen und wirksam sind.

Compliance-Risiken inklusive steuerlicher und rechtlicher Risiken

Compliance-Risiken beschreiben Risiken der Nichteinhaltung von Recht und Gesetz, regulatorischen Anforderungen sowie selbst gesetzten Regeln. Sie schließen steuerliche und rechtliche Risiken ein. Rechtliche Risiken liegen in Verträgen und allgemeinen rechtlichen Rahmenbedingungen wie z. B. insbesondere geschäftsspezifischen Unwägbarkeiten des Wirtschafts- und Steuerrechts.

Compliance-Risiken im Vertrieb werden gerade auch im Hinblick auf den GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb regelmäßig überwacht.

An Risiken aus gesetzlichen Änderungen oder Rechtsprechung ist aktuell insbesondere zu benennen:

Aktuell ist eine niedrige einstellige Zahl von Klageverfahren anhängig, die eine zivilrechtliche Unwirksamkeit der bedingungsgemäßen Anpassung der Rechnungsgrundlagen im regulierten Bestand geltend machen. Aufgrund der vorliegenden Genehmigung der Aufsichtsbehörde sowie von ergänzenden Rechtsgutachten wird derzeit

von einer geringen Erfolgswahrscheinlichkeit dieser Klagen ausgegangen.

Mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, insbesondere gesellschaftsrechtlicher, produktrechtlicher oder steuerlicher Natur, werden frühzeitig identifiziert und eng überwacht.

Betrugsrisiken

Betrugsrisiken beinhalten interne und externe Betrugsfälle einschließlich nicht autorisierter Handlungen.

Dem Risiko von dolosen Handlungen begegnet die Gesellschaft durch Regelungen und interne Kontrollen in den Fachbereichen. So unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vieraugenprinzip bei wichtigen Entscheidungen und Stichproben bei serienhaften Geschäftsvorfällen erschweren dolose Handlungen. Darüber hinaus prüft die Interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

Personelle Risiken

Personelle Risiken bezeichnen Risiken, die sich aus einem Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften ergeben. Entsprechend qualifizierte Mitarbeiter sind für das Geschäft mit starker Kundenorientierung sowie die Umsetzung wichtiger Projekte notwendig.

Zur Minderung von personellen Risiken legt die Gesellschaft großen Wert auf Aus- und Fortbildung. So können sich die Mitarbeiter durch individuelle Entwicklungspläne und angemessene Qualifizierungsangebote auf die aktuellen Marktanforderungen einstellen. Moderne Führungsinstrumente und adäquate monetäre ebenso wie nicht monetäre Anreizsysteme fördern einen hohen Einsatz der Mitarbeiter. Auch Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Mitarbeiter sowie Prozessdokumentationen und Vertretungsregelungen tragen dazu bei, Personalrisiken zu reduzieren.

Informations- und IT-Sicherheitsrisiken

Informations- und IT-Sicherheitsrisiken schließen insbesondere Informationsverlust und IT-Sicherheitsverletzungen mit ein. Die Verfügbarkeit der Anwendungen, die Sicherheit und Vertraulichkeit und die Integrität der verwendeten Daten sind von entscheidender Bedeutung für die Gesellschaft.

Sicherheit im IT-Bereich wird bei der Gesellschaft durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet. Bei der Verbindung interner und externer Netzwerke ist eine schützende Firewall-Technik

installiert, die regelmäßig überprüft und ständig weiterentwickelt wird.

Um bei allen Mitarbeitern ein gutes Grundverständnis für die Bedeutung, Bedrohungen und Sicherheit von Informationen zu gewährleisten, werden zielgruppenorientierte Trainingsmaßnahmen zur Informationssicherheit durchgeführt.

Outsourcing-Risiken

Outsourcing-Risiken bezeichnen Risiken, die sich aus einer unzureichenden Leistungserbringung von Dienstleistern ergeben.

Risiken aus ausgegliederten Funktionen oder Dienstleistungen sind grundsätzlich in den Risikomanagement-Prozess eingebunden und werden identifiziert, bewertet, gesteuert und überwacht, auch wenn die Dienstleistung konzernintern erfolgt. Zudem werden vor Ausgliederung von Tätigkeiten/Bereichen initiale Risikoanalysen durchgeführt.

Die Gesellschaft lässt sich erforderliche Auskunfts- und Weisungsbefugnisse von dem Dienstleister vertraglich zusichern. In allen Ausgliederungsverträgen ist für die Gesellschaft stets ein umfassendes, direktes Weisungs- und Informationsrecht vorgesehen. Dieses berechtigt den Vorstand, jederzeit Einzelweisungen zu erteilen. Damit ist der Vorstand in der Lage, Einfluss auf die ausgegliederten Bereiche zu nehmen.

Zudem wird eine angemessene und fortlaufende Kontrolle und Beurteilung der Dienstleister durch diverse Beurteilungsmaßnahmen gewährleistet (unter anderem Definition von Produktkatalogen einschließlich Service-Level-Agreements und Durchführung von Kundenzufriedenheitsbefragungen zur Überprüfung der Einhaltung der vereinbarten Leistungs- und Qualitätskriterien).

Andere materielle Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Geschäftsstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen oder eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien sein. Auch negative Entwicklungen im Markt- bzw. Unternehmensumfeld sowie Marktanteilsverluste und Vertriebsrisiken werden unter den Begriff der strategischen Risiken gefasst.

Die Gesellschaft überprüft ihre Geschäfts- und Risikostrategie mindestens jährlich unter anderem auf Konsistenz und passt Prozesse

und Strukturen im Bedarfsfall an. Strategischen Risiken wird im Rahmen der Planungs- und Steuerungsprozesse begegnet.

Projektrisiken

Projektrisiken beschreiben Risiken einer Gefährdung des vorgesehenen Ablaufs oder einer Nichterreichung der Ziele von Projekten.

Projektrisiken und ihre Auswirkungen werden im Rahmen des Projektmanagements systematisch erhoben. Der Fortschritt der Projekte wird regelmäßig überprüft und bewertet. Dadurch wird sichergestellt, dass rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen getroffen werden können, wenn sich bezüglich der Erreichung der Zeit- und Qualitätsziele Schwierigkeiten abzeichnen sollten.

Im Rahmen eines übergreifenden Programms innerhalb des Geschäftsbereichs Talanx Deutschland sollen in den kommenden Jahren verschiedene Projekte umgesetzt werden, die die Zukunftssicherung der Gesellschaft zum Ziel haben. Für die diesem Programm zugehörigen Projekte kommen die im Unternehmen verbindlich eingerichteten Linienprozesse zur Kontrolle und Steuerung des Projektportfolios zum Einsatz. Zusätzlich wurden speziell für dieses Programm noch weitere Steuerungsmaßnahmen eingerichtet.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens ergeben.

Reputationsrisiken werden intensiv beobachtet. Zur Verringerung von Reputationsrisiken ist ein professionelles Beschwerdemanagement installiert. Darüber hinaus wird die Gefahr von Reputationsrisiken durch die Qualitätsanforderungen an die Produkte, ein ständiges Qualitätsmanagement der wesentlichen Geschäftsprozesse sowie durch strenge Datenschutz- und Compliance-Richtlinien begrenzt. Das Kommunikationsmanagement im Krisenfall ist geregelt.

Emerging Risks

Emerging Risks sind neue zukünftige Risiken, deren Risikogehalt noch nicht zuverlässig bekannt ist und deren Auswirkungen nur schwer beurteilt werden können. Solche Risiken entwickeln sich im Zeitablauf von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen mit einem hohen Gefährdungspotential. Es ist deshalb bedeutsam, diese Signale frühzeitig zu erfassen, zu bewerten und zu steuern.

Die Emerging Risks werden im Risikomanagement der Gesellschaft halbjährlich aktualisiert. Im Prozess der Erhebung und Bewertung der Emerging Risks obliegt dem Risikosteuerungskreis die finale Freigabe der Risikoeinschätzung. Die Emerging Risks sind in die Risikoberichterstattung einbezogen.

Prognose- und Chancenbericht

Unsere nachstehenden Ausführungen stützen sich auf fundierte Experteneinschätzungen Dritter sowie auf die von uns als schlüssig erachteten Planungen und Prognosen; dennoch handelt es sich um unsere subjektive Einschätzung. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Entwicklungen von der hier wiedergegebenen erwarteten Entwicklung abweichen werden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für 2018 erwarten wir eine Fortsetzung des globalen Wachstums, das sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals leicht beschleunigen wird. Sowohl Industriestaaten als auch Schwellenländer dürften leicht über dem Niveau des Jahres 2017 expandieren. Als zentrale Wachstumstreiber sehen wir den Welthandel, eine anhaltend dynamische Konsumententwicklung sowie steigendes Investitionswachstum.

Nach einem wachstumsstarken 2017 stehen die Anzeichen in der Eurozone auf Fortsetzung des Wachstums im Jahr 2018. Neben einer dynamischen Arbeitsmarkt- und damit Einkommens- und Konsumententwicklung sorgen vor allem ein anziehendes Investitionswachstum und eine starke Entwicklung der Nettoexporte für ein äußerst positives Bild. Politische Unsicherheit könnte auch in diesem Jahr den Wachstumsausblick belasten – die Parlamentswahl in Italien sowie der Verlauf der Brexit-Verhandlungen dürften dabei zentrale Risiken sein. Insgesamt bleibt der Ausblick für die Eurozone jedoch positiv.

Die USA befinden sich nach wie vor auf einem stabilen Wachstumspfad und dürften ihren Wachstumszyklus 2018 nochmals beschleunigen. Wachstumstreiber sind unter anderem die Konsumententwicklung und Investitionstätigkeit. Für einen zusätzlichen Wachstumsimpuls sorgen die Implementierung der US-Steuerreform und Wiederaufbaumaßnahmen nach den verheerenden Hurrikans im dritten Quartal 2017.

Die Schwellenländer profitieren aufgrund ihrer häufig sehr exportorientierten Wachstumsmodelle besonders von der globalen Wachstumsbeschleunigung. Dank der Erholung der Rohstoffpreise, des positiven außenwirtschaftlichen Umfelds sowie der Konsumententwicklung erwarten wir für die Schwellenländer ein stärkeres Wachstum im Jahr 2018. Gleichwohl bleiben nach wie vor Risiken: Speziell die Transformation der chinesischen Volkswirtschaft von einem export- und investitionsorientierten Wachstumsmodell zu einer modernen Dienstleistungsgesellschaft in Kombination mit strukturellen Problemen – wie die hohe Verschuldung des Privatsektors – dürfte auch 2018 belastend wirken. Wir gehen von einer graduellen Abschwächung des Wachstums in China aus.

Die starke Rohstoffpreisdynamik sollte zu einem deutlichen Anstieg der Inflationsraten in der ersten Jahreshälfte führen. Die zunehmende Auslastung der globalen Produktionskapazitäten im Kontext der globalen Wachstumsbeschleunigung dürfte jedoch für einen graduellen Anstieg der Kerninflation sorgen, d. h. der Teuerungsrate ohne Energie- und Nahrungsmittelpreise. Wir rechnen mit einer vorsichtigen Normalisierung der globalen Geldpolitik. Die EZB wird ihr Ankaufprogramm voraussichtlich in diesem Jahr beenden. Die US-amerikanische Notenbank sieht sich mit einem deutlich reiferen Konjunkturzyklus konfrontiert und dürfte dementsprechend eine schnellere Straffung der Geldpolitik vornehmen.

Kapitalmärkte

Wir erwarten eine ausreichende Nachfrage nach Kreditprodukten, auch durch die Unterstützung des Ankaufprogramms, das die EZB auf verringertem Niveau weiterführt. Die Anfälligkeit für Spreadausweitungen bzw. Spreadvolatilität sollte jedoch steigen.

Das Bewertungsniveau der europäischen und amerikanischen Aktienmärkte ist im Berichtsjahr signifikant angestiegen und das Kurspotenzial daher limitiert. Vor allem in den USA sehen wir das Aufwärtspotenzial bereits weitgehend ausgeschöpft. Dagegen sind die Gewinnmargen und Eigenkapitalrenditen in Europa vergleichsweise niedrig. Wir erwarten deshalb einen Nachholbedarf, wenn die Konjunktur in Europa sich weiter verbessert. Wir bleiben weiterhin optimistisch hinsichtlich der Aktienmarktentwicklung und sehen das positive Konjunkturmilieu als zentralen Kurstreiber dank steigender Unternehmensgewinne. Politische Unsicherheiten, geopolitische Konflikte sowie die zunehmende Normalisierung der globalen Geldpolitik könnten jedoch zu einer höheren Marktvolatilität führen.

Künftige Branchensituation

Trotz der positiven Entwicklung im Vorjahr ist das konjunkturelle Umfeld weiterhin von konjunkturellen Risikofaktoren geprägt, sodass Prognosen generell mit einem Vorbehalt behaftet sind. Unter der Annahme, dass sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht wesentlich verschlechtern, dürfte die Versicherungswirtschaft nach Einschätzung des GDV 2018 ein gegenüber dem Vorjahr leicht zunehmendes Beitragsvolumen erreichen.

Lebensversicherung

Nachdem das Beitragsvolumen der deutschen Lebensversicherer im Berichtsjahr weitgehend stagnierte, geht der GDV für 2018 von einem leichten Rückgang der Beiträge aus. Angesichts der anhaltend niedrigen Zinsen und der damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die Gesamtverzinsung dürfte die Profitabilität der deutschen Lebensversicherer 2018 weiterhin belastet sein.

Chance aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Demografischer Wandel in Deutschland

Ausgelöst durch den demografischen Wandel ist gegenwärtig die Entstehung von zwei Märkten mit hohem Entwicklungspotenzial zu beobachten: zum einen der Markt für Produkte für Senioren und zum anderen der für junge Kunden, die durch die abnehmenden Leistungen des Sozialsystems stärker eigenständig vorsorgen müssen. Schon heute ist festzustellen, dass Senioren nicht mehr mit dem „klassischen Rentner“ der Vergangenheit gleichzusetzen sind. Dies zeigt sich nicht nur in der steigenden Inanspruchnahme von Serviceleistungen, für die eine hohe Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft besteht. Der Wandel wird vor allem darin deutlich, dass diese Kundengruppe zunehmend aktiver ist und sich damit mehr mit absicherungsbedürftigen Risiken als die vorherigen Generationen auseinandersetzt. Für die Anbieterseite ist somit nicht genug damit getan, bestehende Produkte um Assistance-Leistungen zu erweitern, sondern es müssen neue Produkte konzipiert werden, um die neu entstehenden Bedürfnisse abzudecken. Beispiele hierfür sind Produkte für den Zweitwohnsitz und intensive Reisetätigkeit im Ausland, für sportliche Aktivitäten bis ins hohe Alter und die Vermögensweitergabe an die Erben. Gleichzeitig tritt das Thema der finanziellen Absicherung im Alter stärker ins Bewusstsein der jungen Kunden. Durch (staatlich geförderte) private Vorsorgeprodukte und attraktive Angebote der Arbeitgeber zur betrieblichen Altersversorgung (bAV) kann dieses Potenzial bearbeitet werden. Gegenwärtig wird für diese Kundengruppe von einem Trend der verstärkten Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten ausgegangen, die eine höhere Flexibilität in der Spar- und der Entsparphase aufweisen. Die Lebensversicherungsgesellschaften im Konzern könnten durch ihre umfassende Produktpalette mit innovativen Produkten sowie mit ihrer vertrieblichen Aufstellung im Markt der Senioren und der jungen Kunden profitieren.

Sollten wir von den vertrieblichen Chancen durch den demografischen Wandel stärker profitieren als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf das Prämienwachstum und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

Finanzmarktstabilität

Bei den Versicherungsnehmern besteht vor dem Hintergrund des derzeit niedrigen Zinsniveaus sowie der Volatilität an den Kapitalmärkten ein anhaltend hoher Grad an Belastung und Verunsicherung. Dieses gesamtwirtschaftliche Umfeld bietet aber auch Chancen für Versicherungsunternehmen, innovative Produkte zu entwickeln, die auf diese neuen Gegebenheiten ausgerichtet sind. In Europa, den USA und Asien haben sich vermehrt Lebensversicherer auf den Absatz moderner, flexibler und an die Aktienmarktentwicklung gebundener Produkte konzentriert. Die Zukunft der klassischen

deutschen Lebensversicherung, bei der Garantien für die gesamte Laufzeit gegeben werden, ist mehr als fraglich. Der Trend geht eindeutig hin zu kapitaleffizienten Produkten, die für den Lebensversicherer eigenmittelschonend sind und gleichzeitig den Kunden zusätzliche Ertragschancen bieten.

Interne Prozesse

Um unseren Konzern zukunfts- und wettbewerbsfähiger zu machen und um Kostennachteile im deutschen Privatkundengeschäft zu beseitigen, richten wir den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland derzeit neu aus. Unter dem Strich geht es darum, Komplexität zu reduzieren und Prozesse kundenfreundlicher und effizienter zu gestalten. Grundlage sind die vier Handlungsfelder Kundennutzen, profitables Wachstum, Effizienz und Leistungskultur. Nur wenn unsere Kunden rundum zufrieden sind, werden wir erfolgreich sein. Daher arbeiten wir daran, sowohl Endkunden als auch Vertriebspartnern ihre Entscheidung so einfach wie möglich zu machen – klare Sprache, schnelle Lösungen, überzeugende Produkte. Um eine positive Prämien- und Ergebnisentwicklung zu erreichen, müssen wir unser Geschäft an eindeutigen Risiko- und Renditevorgaben ausrichten und Chancen im Markt konsequent nutzen. Deshalb müssen wir jedes einzelne Produkt auf seine nachhaltige Rentabilität prüfen. Wir arbeiten daran, vorhandene Kundenkontakte noch konsequenter bereichsübergreifend zu nutzen. Diese Neuausrichtung erfordert die Überzeugung, dass sich unser Denken und Handeln konsequent am Maßstab Leistung orientieren muss. Eine solche Kultur wollen wir aktiv fördern.

Sollte die Neuordnung der internen Prozesse schneller als derzeit erwartet voranschreiten, könnte sich dies positiv auf die Prämienentwicklung und die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognosen übertreffen.

Digitalisierung

Kaum eine Entwicklung verändert die Versicherungsbranche so nachhaltig wie die Digitalisierung. Durch die Digitalisierung werden Geschäftsprozesse und -modelle mittels Nutzung von IT-Systemen grundlegend neu gestaltet. Diese Entwicklung ist insbesondere für die Wettbewerbsfähigkeit von Versicherungsunternehmen entscheidend. Hierdurch ergeben sich neue Möglichkeiten bei der Kommunikation mit Kunden, der Abwicklung von Versicherungsfällen, der Auswertung von Daten und der Erschließung neuer Geschäftsfelder. Wir führen zahlreiche Projekte durch, um den digitalen Wandel zu gestalten. So sollen die Geschäftsprozesse im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland effizienter gestaltet, die Dunkelverarbeitungsquote erhöht und die Servicequalität verbessert werden. Durch die Digitalisierung ergeben sich zahlreiche Chancen. So ist es möglich, Versicherungsfälle deutlich schneller, unkomplizierter

und kostengünstiger abzuwickeln. Vor allen Dingen aber bietet die Digitalisierung die Möglichkeit, als großer international agierender Konzern von Skaleneffekten zu profitieren.

Sollten die Digitalisierungsprojekte im Konzern schneller umgesetzt werden als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf die Ertragslage auswirken und dazu führen, dass wir unsere Prognose übertreffen.

Entwicklung der neue leben Pensionskasse AG

Wie in den Vorjahren auch wird im Jahr 2018 der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland die Umsetzung des auf mehrere Jahre angelegten Programms KuRS weiterverfolgen. Ziele des Programms sind es, den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland zu stabilisieren, seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern und ihn somit zukunftsfähig aufzustellen. Schwerpunkte bei der Umsetzung sind zunächst die Optimierung der Geschäftsprozesse und die Erhöhung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Hierzu gehören auch die Modernisierung der IT sowie die Erhöhung der Transparenz über Bestandsdaten und Kosten.

Die betriebliche Altersversorgung ist für die Kunden ein wichtiger Bestandteil zum Aufbau eines zusätzlichen Einkommens in der Rentenphase. Dabei besteht der Trend im Markt zur Direktversicherung als Durchführungsweg in der betrieblichen Altersversorgung unverändert fort. Aufgrund neuer gesetzlicher Rahmenbedingungen ab 2005 fielen regulatorische Vorteile der Pensionskasse für Versicherungsnehmer weg. Auch die Partnersparkassen der neue leben Pensionskasse AG wählen weiterhin vermehrt die Direktversicherung als Durchführungsweg für die betriebliche Altersversorgung.

Aufgrund des niedrigen Zinsumfeldes stehen Pensionskassen branchenweit vor großen Herausforderungen. Kontinuierlich gesunkene Zinsen treffen die vergleichsweise recht jungen Pensionskassen in einem stärkeren Maße als die Lebensversicherer. Diese Entwicklung wirkt sich auch auf die neue leben Pensionskasse aus. Mit dem bereits erläuterten Maßnahmenpaket ist die Bewältigung dieser Herausforderung sichergestellt.

Ausblick der neue leben Pensionskasse AG

Im Hinblick auf die schwierigen Rahmenbedingungen planen wir mit einer unverändert verhaltenen Entwicklung des Neugeschäfts. Wir gehen aber davon aus, die Bruttobeiträge auf dem derzeitigen Niveau weitgehend stabil halten zu können.

Das Kapitalanlageergebnis wird durch zunehmende Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen geprägt sein und demzufolge deutlich ansteigen. Im Jahr 2018 wie auch in den Folgejahren wird der Aufbau der Reserven und die Sicherung der Solvabilität der Gesellschaft im Vordergrund stehen. Für diesen Zeitraum erwarten wir deshalb eine vollständige Zuführung des gesamten Rohüberschusses zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die zu ausgeglichenen Jahresergebnissen führen, in Verbindung mit einer entsprechenden Reduzierung der Mindestzuführung gemäß § 9 der Mindestzuführungsverordnung (MindZV). Die für die Reduktion der Mindestzuführung erforderlichen Voraussetzungen liegen aus Sicht der Gesellschaft wie generell für andere Pensionskassen auch im derzeitigen Niedrigzinsumfeld vor. Von einer Genehmigung dieser in der Branche verbreiteten Maßnahme durch die Aufsicht kann deshalb mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgegangen werden.

Hamburg, den 16. Februar 2018

Der Vorstand:

Holm Diez

Stefan Klimpel

Fabian von Löbbbecke

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2017 (Anlage 1 zum Lagebericht)

	Anwärter		Invaliden- und Altersrenten		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten TEUR
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	75.166	77.716	1.368	1.150	2.941
II. Zugang während des Geschäftsjahres					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	436	437	314	295	954
2. sonstiger Zugang	28	80	0	0	4
3. gesamter Zugang	464	517	314	295	958
III. Abgang während des Geschäftsjahres					
1. Tod	146	82	1	2	5
2. Beginn der Altersrente	314	295	0	0	0
3. Berufs- und Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	0	0	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	1.065	1.206	0	0	0
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	1.220	989	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0
7. sonstiger Abgang	12	35	7	21	0
8. gesamter Abgang	2.757	2.607	8	23	5
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	72.873	75.626	1.674	1.422	3.894
davon:					
1. beitragsfreie Anwartschaften	0	0	0	0	0
2. in Rückdeckung gegeben	0	0	0	0	0

Hinterbliebenenrenten					
Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten		
			Witwen	Witwer	Waisen
Anzahl	Anzahl	Anzahl	TEUR	TEUR	TEUR
11	5	0	24	21	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
11	5	0	24	21	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0

Bewegung des Bestandes an Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2017 (Anlage 2 zum Lagebericht)

	Unfall-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	0	0	11.915	901.242
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres – davon in Rückdeckung gegeben	0 0	0 0	11.646 7.996	870.250 550.795

Versicherungsarten (Anlage 3 zum Lagebericht)

Die neue leben Pensionskasse AG betreibt im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungsarten:

Rentenversicherung

Fondsgebundene Rentenversicherung

Berufsunfähigkeits-Versicherung

Risikoversicherung (Hinterbliebenenschutz)

Zusatzversicherung

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Jahresabschluss.

26 Bilanz

30 Gewinn- und Verlustrechnung

32 Anhang

32 Angaben zur Gesellschaft

32 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

38 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

45 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

47 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

49 Sonstige Angaben

Bilanz zum 31.12.2017

Aktiva	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
A. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Beteiligungen	2.205	2.257
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.298	31.298
	8.503	33.555
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	35.760	2.797
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.234.805	1.172.507
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	716.802	662.823
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	222.170	187.586
c) übrige Ausleihungen	2.696	2.696
	941.669	853.106
	2.212.234	2.028.409
	2.220.737	2.061.965
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen		
	94.649	87.766

Aktiva	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
– davon an verbundenen Unternehmen: 0 (0) TEUR		
– davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR		
1. Versicherungsnehmer		
a) fällige Ansprüche	151	128
b) noch nicht fällige Ansprüche	2.027	3.619
	2.179	3.747
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	75
– davon an verbundene Unternehmen: 0 (0) TEUR		
– davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR		
III. Sonstige Forderungen	3.397	1.921
– davon an verbundene Unternehmen: 0 (0) TEUR		
– davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR		
	5.576	5.743
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	2.740	25.104
II. Andere Vermögensgegenstände	280	205
	3.020	25.309
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	25.089	24.289
Summe der Aktiva	2.349.071	2.205.073

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hamburg, den 15. Februar 2018

Der Treuhänder: Walter Schmidt

Passiva	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	14.250	14.250
	14.250	14.250
II. Kapitalrücklage		
	3.315	3.315
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	175	175
2. Andere Gewinnrücklagen	6.603	6.603
	6.778	6.778
	24.342	24.342
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		
	12.500	12.500
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	128	140
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	0
	128	140
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	2.138.033	2.000.756
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.259	3.856
	2.133.775	1.996.900
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	2.041	3.028
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	560	499
	1.482	2.529
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	61.333	47.201
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	0
	61.333	47.201
	2.196.717	2.046.770
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird		
Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	94.649	87.766
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0	0
	94.649	87.766

Passiva	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
E. Andere Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	1.923	994
2. Sonstige Rückstellungen	486	390
	2.409	1.384
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	4.259	3.856
G. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 (0) TEUR		
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR		
1. gegenüber Versicherungsnehmern	10.799	11.689
– davon verzinslich angesammelte Überschussanteile: 0 (0) TEUR		
2. gegenüber Versicherungsvermittlern	9	0
	10.808	11.689
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	439	1.275
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 (0) TEUR		
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	2.948	15.490
– davon aus Steuern: 0 (0) TEUR		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 (0) TEUR		
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1 (1) TEUR		
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR		
	14.195	28.454
H. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Summe der Passiva	2.349.071	2.205.073

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II. und D. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 235 Abs. 1 Satz 1 Nummer 4 bis 7 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 in Verbindung mit § 233 Abs. 3 Satz 2 des VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 20. Dezember 2017 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Hamburg, den 15. Februar 2018

Der Verantwortliche Aktuar: Dr. Michael Pannenberg

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

	2017	2016
TEUR		
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	138.317	153.608
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-2.493	-2.487
	135.824	151.121
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	12	10
	12	10
	135.836	151.132
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.657	2.398
3. Erträge aus Kapitalanlagen	95.276	67.479
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	5.028	1.299
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	11	14
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-66.177	-69.873
bb) Anteil der Rückversicherer	791	777
	-65.386	-69.096
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	987	-262
bb) Anteil der Rückversicherer	60	-19
	1.047	-281
	-64.338	-69.376
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
Deckungsrückstellung		
a) Bruttobetrag	-144.161	-131.894
b) Anteil der Rückversicherer	403	-551
	-143.758	-132.445
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	-15.903	-5.638
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	-5.807	-6.245
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	-4.256	-3.288
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	-116	-121
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-1.731	-2.497
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	1.900	2.711

Anmerkung: Aufwandsposten sind mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

	2017	2016
TEUR		
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung – Übertrag	1.900	2.711
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	946	237
2. Sonstige Aufwendungen	-1.815	-1.930
	-869	-1.693
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.030	1.018
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.030	-1.018
5. Jahresüberschuss = Bilanzgewinn	0	0

Anmerkung: Aufwandsposten sind mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

Anhang

Angaben zur Gesellschaft

Die neue leben Pensionskasse AG mit Sitz in Hamburg wird beim Amtsgericht Hamburg unter der Handelsregisternummer HRB 84477 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft werden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie den relevanten Verordnungen in ihrer zum Bilanzstichtag gültigen Fassung aufgestellt.

Aktiva

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip (§ 341b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB), wonach Abschreibungen vorgenommen werden, wenn die fortgeführten Anschaffungskosten über dem langfristig beizulegenden Wert am Bilanzstichtag liegen.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über den Zeitraum bis zum Zeitpunkt des ersten Call-, Zinsanpassungs- oder Verlängerungstermins amortisiert. Abschreibungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen, falls am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem beizulegenden Wert liegen.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern sie nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens geführt werden, nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder den darunterliegenden Marktwerten angesetzt. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet (§ 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB). Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam abgeschrieben.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt für wie Anlagevermögen bilanzierte Aktien und Aktienfonds mittels des EPS-Verfahrens (EPS = earnings per share), eines Ertragswertverfahrens je Aktie auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten jährlichen Gewinnerwartungen oder der darüberliegenden Marktwerte. Sofern der EPS-Wert über 120 % des Marktwertes liegt, erfolgt eine Deckelung bei diesen 120 %. Dabei werden bei Bedarf zusätzliche pauschale Abschläge vorgenommen.

Das Verfahren zur Ermittlung des beizulegenden Wertes für wie Anlagevermögen bilanzierte Rentenspezialfonds wurde zum 31.12.2017 geändert, so dass nun die Renten zu fortgeführten Anschaffungskosten anstelle des Nennwerts im beizulegenden Zeitwert angesetzt werden. Bei Default-Titeln und Titeln, deren Marktwert kleiner 50 % des Nominals ist, wird der niedrigere Marktwert herangezogen. Diese Änderung ist in Bezug auf die Regelungen des § 341c Abs. 3 HGB sachgerecht vor dem

Hintergrund, dass zukünftig auch in Spezialfonds mit Agien investiert wird. Aufgrund der Umstellung auf die fortgeführten Anschaffungskosten wird keine außerplanmäßige Abschreibung verhindert.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, übrige Ausleihungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (§ 341c HGB). Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über den Zeitraum bis zum Zeitpunkt des ersten Call-, Zinsanpassungs- oder Verlängerungstermins amortisiert. Abschreibungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen, falls am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem beizulegenden Wert liegen.

Bei den im Bestand befindlichen strukturierten Produkten handelt es sich um Finanzinstrumente, bei denen das Basisinstrument in Form eines Fixed-Income-Kassainstrumentes mit einem oder mehreren Derivaten vertraglich zu einer Einheit verbunden ist. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich einheitlich zu fortgeführten Anschaffungskosten nach den Vorschriften der wie Anlagevermögen bilanzierten Kapitalanlagen.

Zur Absicherung des Wiederanlagerisikos hat die Gesellschaft Zinstermingeschäfte (Vorkäufe) abgeschlossen. Diese Vorkäufe stellen bilanzunwirksame schwebende Geschäfte dar, die mit der Barwertmethode auf Basis von Zinsstrukturkurven bewertet werden. Für Vorkäufe und damit abgesicherte Grundgeschäfte werden keine Bewertungseinheiten gebildet. Da eine „Buy and hold“-Strategie für die den Vorkäufen zugrunde liegenden Grundgeschäfte verfolgt wird und diese wie Anlagevermögen bilanziert werden, wird auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung im Falle negativer Wertentwicklungen verzichtet.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft zur Absicherung des Zinsänderungs- und Spreadrisikos sogenannte Vorverkäufe (Forward Sales) abgeschlossen. Diese werden ebenfalls mit der Barwertmethode auf Basis von Zinsstrukturkurven bewertet. Aufgrund der vergleichbaren Risiken der designierten Grundgeschäfte (Forwardkurse) und der Sicherungsinstrumente (Forward Sales) wurden diese als Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zusammengefasst. Die Bilanzierung erfolgt für sich gegenseitig ausgleichende Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nach der Einfrierungsmethode gemäß § 254 HGB. Ineffektive Wertänderungen aus abgesicherten Risiken sowie Wertänderungen aus nicht abgesicherten Risiken werden imparitätlich nach den GoB behandelt. Bei den nach § 254 HGB gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um Micro-Hedges mit einer beabsichtigten Restlaufzeit von drei bis neun Monaten. Die prospektive Effektivität der Sicherungsbeziehung wird mit der Critical-Term-Match-Methode und die retrospektive Effektivität mit der Dollar-Offset-Methode nachgewiesen.

Im Rahmen des Wertaufholungsgebots (§ 253 Abs. 5 HGB) werden auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren abgeschrieben wurden, erfolgswirksame Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert vorgenommen, wenn die Gründe für die dauerhafte Wertminderung entfallen sind und eine Werterholung eingetreten ist.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden mit dem Zeitwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer werden mit den Nominalwerten, vermindert um Pauschalwertberichtigungen, angesetzt.

Alle übrigen Aktivposten werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden für jede Versicherung einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlweise auf den Bilanztermin abgegrenzt. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Die Deckungsrückstellung für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wird nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen berechnet. Im aufsichtsrechtlichen Altbestand wird eine geschäftsplanmäßig genehmigte Reservestärkung nach der Methode des § 5 Abs. 4 DeckRV mit einem Referenzzinssatz von 2,28 % berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung für den Neubestand wird unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 235 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet.

Gemäß zweier Verlautbarungen der BaFin vom 16.10.2015 und 3.11.2015 akzeptiert die Aufsichtsbehörde den Ansatz von Storno und Kapitalabfindung bei der Berechnung der Zinszusatzreserve ab dem Geschäftsjahr 2015 auch für solche Versicherungen, die keine nachreservierten Rentenversicherungen sind. Die Gesellschaft nutzt diese Möglichkeit. Es wird jedoch nicht die von der BaFin erstmals für das Jahr 2016 grundsätzlich eingeführte Möglichkeit genutzt, Sicherheitsmargen bezüglich Biometrie und Kosten anzupassen.

Für Tarife mit geschlechtsunabhängigen Rechnungsgrundlagen („Unisex-Tarife“) untersucht die Gesellschaft regelmäßig die tatsächlichen Mischungsverhältnisse der Geschlechter im Bestand, um festzustellen, ob die geschlechtsunabhängig berechnete Deckungsrückstellung als angemessen angesehen werden kann. Dabei werden die Hinweise der Deutschen Aktuarvereinigung und des Instituts der Wirtschaftsprüfer beachtet. Die Deckungsrückstellung für die Unisex-Tarife im Bestand enthält eine angemessene Sicherheitsmarge bezüglich des Geschlechtermischungsverhältnisses.

Die Deckungsrückstellung wird für jede Versicherung einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats auf den Bilanztermin abgegrenzt.

Angaben zu den bei der Ermittlung der Deckungsrückstellung verwendeten Methoden und Berechnungsgrundlagen gemäß § 52 Nr. 2a RechVersV für maßgebliche Teilbestände (99 %) der Deckungsrückstellung:

Versicherungsbestand	Tarifgeneration	Ausscheideordnung	Zinssatz ¹⁾
Rentenversicherungen	2017	DAV 2004 R	0,90 %
	2015	DAV 2004 R	1,25 %
	2012, 2013, 2014	DAV 2004 R	1,75 %
	2007, 2008, 2011	DAV 2004 R	2,25 %
	2005, 2006	DAV 2004 R	2,75 %
	2002	DAV 2004 R-B13	3,25 %
Fondsgebundene Lebensversicherungen	2012, 2013, 2014	DAV 2004 R	1,75 %
	2007, 2008, 2011	DAV 2004 R	2,25 %
	2005, 2006	DAV 2004 R	2,75 %
	2002	DAV 2004 R	3,25 %

1) Von der Reservestärkung aufgrund der Neubewertung der Deckungsrückstellung in Abhängigkeit vom aktuellen Zinsniveau sind genau die Versicherungsverträge mit einem Rechnungszins von 3,25 %, 2,75 % und 2,25 % betroffen. Im Rahmen der Neubewertung werden 2,28 % für den Altbestand und 2,21 % für den Neubestand als Referenzzinssatz berücksichtigt.

Erläuterungen

Da die DAV von einer deutlicheren Sterblichkeitsverbesserung als bis dahin angenommen ausgeht, hat sie Mitte 2004 neue Sterbetafeln für Rentenversicherungen veröffentlicht und Richtlinien zu ihrer Anwendung beschlossen. Für ab 2005 abge-

schlossene Rentenversicherungen wird die Sterbetafel DAV 2004 R bzw. die entsprechende Unisex-Sterbetafel verwendet. Der Einschätzung der DAV für das Erlebensfall- und Langlebighkeitsrisiko folgend und aktuelle Bestandsuntersuchungen zum Erlebensfall- und Langlebighkeitsrisiko berücksichtigend erfolgt für den bis 2004 abgeschlossenen Rentenversicherungsbestand eine Reservestärkung auf der Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B13 mod. unter Berücksichtigung von Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Dies geschieht für den Neubestand nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden. Für den Altbestand im Sinne von § 2 Nr. 2 Buchstabe A der Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung erfolgt dies nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen.

Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird zusätzlich eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet. Ihre Höhe richtet sich nach den hierfür kalkulatorisch angesetzten Zuschlägen, da diese nach heutigem Kenntnisstand ausreichend bemessen sind. Für beitragspflichtige Versicherungen ist aufgrund der vorsichtigen Prämienkalkulation eine Verwaltungskostenrückstellung grundsätzlich nicht erforderlich. Die gesetzlichen Anforderungen an Mindestwerte für Rückkaufwerte und beitragsfreie Versicherungssummen sind berücksichtigt.

Die Zillmerung der Versicherungen des Altbestands erfolgt nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen. Versicherungen des Neubestands werden mit bis zu 40 % der Beitragssumme gezillmert.

Für zugewiesene Summen- bzw. Rentenzuwächse berechnet sich die Deckungsrückstellung mit den Ausscheideordnungen und Zinssätzen, die auch bei der Deckungsrückstellungsberechnung der entsprechenden garantierten Leistung verwendet werden.

Für dynamische Anpassungen berechnet sich die Deckungsrückstellung mit den gleichen Rechnungsgrundlagen, die auch für die Grundversicherung verwendet werden.

Die Angabe gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 4 RechVersV erfolgt auf der Seite 46.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird für die infrage kommenden Versicherungen einzeln ermittelt. Aufwendungen für die Regulierung von Versicherungsleistungen werden in steuerlich zulässiger Höhe berücksichtigt.

Für die Versicherungsfälle, die bis zum 31. Dezember eingetreten, aber zu diesem Zeitpunkt dem Unternehmen noch nicht bekannt sind, erfolgt eine Ermittlung einer Schadenrückstellung für unbekanntes Spätschäden auf Basis von Vergangenheitsdaten.

Die Deckungsrückstellung zu Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, folgt dem Aktivwert (vgl. hierzu auch die Erläuterungen zur Aktivseite auf Seite 33).

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die übrigen Rückstellungen werden nach dem Grundsatz vorsichtiger kaufmännischer Bewertung mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die erwarteten Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst.

Passive latente Steuern aufgrund der handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Bewertungsgrundsätze werden mit aktiven latenten Steuern aus Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz verrechnet. Etwaige über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Körperschaftsteuersatz (inkl. Solidaritätszuschlag) von 15,825 % und einem Gewerbesteuersatz von 16,45 %. Die effektive Steuerquote liegt insbesondere aufgrund steuerbilanzialer Mehrgewinne in den Bereichen der Kapitalanlagen und Sonstigen Rückstellungen sowie außerbilanzieller Hinzurechnungen über der nominellen Steuerquote.

Alle übrigen Passivposten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Währungsumrechnung

Soweit die Bilanzposten oder Posten der Gewinn- und Verlustrechnung Beträge in ausländischer Währung enthalten, werden sie zu den amtlich fixierten Mittelkursen vom 31.12.2017 bzw. zu Transaktionskursen umgerechnet.

Hinweis:

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit des Abschlusses werden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Anhang in Tausend Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden kaufmännisch gerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A.II. im Geschäftsjahr 2017

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen
TEUR			
A. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Beteiligungen	2.257	0	0
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	31.298	10.000	-35.000
Summe A.I.	33.555	10.000	-35.000
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.797	48.638	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.172.507	167.586	0
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	662.823	59.178	35.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	187.586	42.846	0
c) übrige Ausleihungen	2.696	0	0
Summe A.II.3.	853.106	102.024	35.000
Summe A.II.	2.028.409	318.247	35.000
Summe	2.061.965	328.247	0

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
-52	0	0	2.205
0	0	0	6.298
-52	0	0	8.503
-15.675	0	0	35.760
-105.287	0	0	1.234.805
-40.199	0	0	716.802
-8.261	0	0	222.170
0	0	0	2.696
-48.461	0	0	941.669
-169.422	0	0	2.212.234
-169.475	0	0	2.220.737

Zu A. Kapitalanlagen

Ermittlung der Zeitwerte der Kapitalanlagen

Bei der Ermittlung der Zeitwerte der Beteiligungen werden die mit dem Ertragswertverfahren bewerteten Unternehmen standardmäßig mit dem Barwert der künftigen ausschüttbaren finanziellen Überschüsse (Ertragswert) angesetzt. Für Gesellschaften, die nicht am Kapitalmarkt gehandelte Eigenkapitalinstrumente zeichnen, erfolgt die Bewertung analog zu vergleichbaren Instrumenten, die direkt gehalten werden, mit Hilfe des Net-Asset-Value-Verfahrens oder der Discounted-Cash-flow-Methode. Für zeitnah zum Bilanzstichtag erworbene Gesellschaften wird, sofern sich keine Indizien für eine Wertminderung ergeben, ebenfalls der Zeitwert mit dem Zugangsbuchwert, der den Kaufpreis repräsentiert, gleichgesetzt.

Die Zeitwerte der Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, der Namensschuldverschreibungen, der Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen werden mit Hilfe produkt- und rating-spezifischer Renditekurven ermittelt. Bei den verwendeten Spread-Aufschlägen werden spezielle Ausgestaltungen wie z. B. Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt. Die Zeitwertermittlung bei Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheinforderungen beruht auf eigenen Berechnungen der Gesellschaft nach finanzmathematischen Methoden.

Die Zeitwertermittlung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich auf Basis des Freiverkehrswertes gemäß § 56 RechVersV. Für Kapitalanlagen, die einen Markt- oder Börsenpreis haben, gilt als Zeitwert der Wert zum Bilanzstichtag bzw. zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag, für den ein Markt- oder Börsenpreis feststellbar war. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden Renditekurse auf Basis an Finanzmärkten etablierter Preisbildungsverfahren eingesetzt. Kapitalanlagen werden höchstens mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Kapitalanlagen

	Buchwerte	Zeitwerte	Saldo
TEUR			
A. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Beteiligungen	2.205	2.433	228
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.298	6.977	679
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	35.760	36.372	612
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.234.805	1.515.303	280.498
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	716.802	845.603	128.801
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	222.170	230.843	8.673
c) übrige Ausleihungen	2.696	2.696	0
Summe	2.220.737	2.640.228	419.491

Die genannten Werte gelten gleichermaßen für die in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen.

Bei folgenden zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen lagen die Zeitwerte unterhalb der Buchwerte:

Kapitalanlagen mit stillen Lasten

	Buchwerte	Zeitwerte
TEUR		
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	66.311	63.764
Sonstige Ausleihungen	172.717	158.659
Summe	239.028	222.423

Hierbei wurden unter Anwendung von § 341b Abs. 2 HGB durch die Widmung als Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von 2.546 (2.042) TEUR vermieden.

Es handelt sich nach unserer Einschätzung um vorübergehende Wertminderungen.

Zu A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital ¹⁾	Ergebnis ¹⁾	Anteil am Kapital
TEUR			
Ausland:			
Credit Suisse (Lux) Gas Transit Switzerland SCS, Luxemburg ²⁾³⁾	132.691	7.264	1,6 %

1) nach Ergebnisabführung und Ausschüttung

2) Jahresabschlussdaten lagen für Geschäftsjahr vom 24.11.2016 bis 30.6.2017 vor

3) direkte Beteiligung

Zu A.II. Sonstige Kapitalanlagen

Vorverkäufe

Im Rahmen der Bewertungseinheiten wurden Vermögensgegenstände mit einem Buchwert in Höhe von 48.518 TEUR zur Absicherung von Risiken einbezogen. Insgesamt wurde ein Nominalvolumen in Höhe von 62.002 TEUR mit diesen Bewertungseinheiten abgesichert.

Zu B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

	31.12.2017			31.12.2016		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
AB SICAV I-Int. Tech. Ptf. A	26,761	246,61	6.600	8,401	197,63	1.660
Allianz Nebenwerte Deut. A EUR	554,152	321,61	178.221	510,721	261,92	133.768
Allianz Vermögensb.Deut.A EUR	7,929	198,38	1.573	10,117	173,24	1.753
Ampega Responsibility Fonds	319,245	103,60	33.074	300,049	99,30	29.795
AriDeka CF	8.285,201	68,05	563.808	7.732,191	64,74	500.582
BGF-Euro-Markets Fund A2	34,716	30,04	1.043	0,000	0,00	0
BGF-Global Allocation A2 EUR	1.003,305	47,66	47.818	870,696	48,03	41.820
BGF-Global SmallCap A2 EUR	176,916	88,16	15.597	166,953	83,93	14.012
BGF-India A2 EUR	504,311	33,41	16.849	388,030	27,01	10.481
BGF-Latin American Fund A2 EUR	316,579	57,85	18.314	352,714	52,40	18.482
BGF-World Mining A2 EUR	2.045,288	34,13	69.806	2.001,279	29,66	59.358
BremenKapital Aktien	78,903	66,22	5.225	0,000	0,00	0
BremenKapital Dynamik	1.430,352	57,81	82.689	964,413	52,77	50.892
BremenKapital Ertrag	204,738	49,91	10.218	192,088	49,31	9.472
BremenKapital Ertrag Plus P	4.148,051	53,10	220.262	3.432,946	51,67	177.380
BremenKapital Wachstum	3.137,678	56,20	176.338	2.875,570	53,20	152.980
BremenKapital Zertifikate	92,582	54,90	5.083	0,000	0,00	0
Carmignac Emergents FCP A EUR	72,682	950,24	69.065	67,979	799,61	54.357
Carmignac Investiss. FCP A EUR	268,015	1.206,39	323.331	280,378	1.151,62	322.889
Carmignac Patrimoine FCP A EUR	284,224	649,77	184.680	272,222	649,21	176.729
Carmignac Securite FCP A EUR	15,216	1.751,31	26.648	20,927	1.750,65	36.636
CS I.F.11-CSL Gl.Val.Eq.B EUR	365,606	12,38	4.526	47,176	11,32	534
db x-tr.DBLCI-OY Bal.ETF 1C	87,134	18,75	1.634	0,000	0,00	0
db x-tr.II-EUROZONE GOV.BD 1C	15,988	229,36	3.667	14,749	229,59	3.386
db x-trackers DAX ETF 1C	58,991	125,78	7.420	52,389	112,18	5.877
db x-trackers EUR St.50 DR 1C	51,550	48,65	2.508	43,843	44,13	1.935
db x-trackers MSCI Wld Idx. 1C	549,072	48,89	26.844	376,771	45,38	17.098
Degussa Uni.Rentenfonds	282,341	45,59	12.872	275,888	43,27	11.938
Deka DAX UCITS ETF	3,568	117,86	421	0,000	0,00	0
Deka-BasisAnlage A100	852,135	168,14	143.278	707,410	153,49	108.580
Deka-BasisAnlage A20	150,666	106,55	16.053	156,329	106,25	16.610
Deka-BasisAnlage A40	388,245	111,47	43.278	295,380	110,80	32.728
Deka-BasisAnlage A60	1.310,307	120,91	158.429	1.032,461	117,76	121.583
Deka-BasisAnlage Defensiv	4,618	98,54	455	3,829	99,09	379
Deka-CorporateBond Euro CF	52,116	55,60	2.898	49,446	54,55	2.697
Deka-CorporateBond NonFin.CF a	181,172	123,97	22.460	20,191	123,40	2.492
Deka-Divid.Strat.Europa CF a	15,587	93,88	1.463	0,000	0,00	0
Deka-DividendenStrategie CF a	3.134,075	156,98	491.987	2.135,719	156,08	333.343
Deka-Euroland Balance CF	2.469,485	56,81	140.291	2.681,457	56,52	151.556
Deka-Europa Aktien Spez. CF A	54,643	161,27	8.812	52,320	148,35	7.762
Deka-EuroStocks CF	5.108,589	40,59	207.358	4.842,291	36,17	175.146
DekaFonds CF	4.407,707	115,04	507.063	5.336,866	101,45	541.425
DekaFutur-Chance	420.738,920	60,31	25.374.764	416.636,729	55,72	23.214.999
DekaFutur-ChancePlus	235.320,436	60,09	14.140.405	232.928,726	55,72	12.978.789
DekaFutur-Ertrag	110.828,268	58,97	6.535.543	112.071,019	57,41	6.433.997
Zwischensumme			49.910.668			45.955.898

	31.12.2017			31.12.2016		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			49.910.668			45.955.898
DekaFutur-Wachstum	500.651,363	64,10	32.091.752	500.522,106	61,90	30.982.318
Deka-GlobalChampions CF	365,929	169,41	61.992	0,000	0,00	0
Deka-Globale Aktien LowRisk PB	1.085,221	166,52	180.711	582,967	164,39	95.834
Deka-GlobalSelect CF	4.645,738	184,12	855.373	4.372,178	166,49	727.924
Deka-ImmobilienEuropa	13.101,625	45,71	598.875	12.236,164	46,48	568.737
Deka-ImmobilienGlobal	562,476	54,37	30.582	574,111	55,62	31.932
Deka-Liquidität: EURO TF	735,208	65,58	48.215	392,509	65,46	25.694
Deka-LiquiditätsPlan FCP CF	38,939	967,70	37.681	40,111	967,60	38.811
Deka-LiquiditätsPlan FCP TF	22,561	969,52	21.873	7,181	969,42	6.961
DekaLux-Bond A	170,088	68,32	11.620	215,037	69,40	14.924
DekaLux-PharmaTech CF	0,093	260,50	24	0,099	254,01	25
DekaLuxTeam-Emerging Markets	73,166	135,19	9.891	69,372	107,49	7.457
Deka-Nachhaltigk. Renten CF a	83,128	129,94	10.802	0,000	0,00	0
Deka-PB Multimanager ausgew.	398,794	116,86	46.603	91,035	111,61	10.160
Deka-PB Werterhalt 2y	58,691	114,93	6.745	60,053	115,87	6.958
DekaRent-international CF	7.851,952	18,67	146.596	7.332,788	20,28	148.709
Deka-Sachwerte CF	14,855	100,49	1.493	12,967	100,77	1.307
Deka-StrategieInvest CF	122,898	119,06	14.632	119,159	109,09	12.999
DekaStruktur: 2 ChancePlus	14,592	48,65	710	14,473	44,28	641
DekaStruktur: 5 Chance	13,169	160,66	2.116	13,076	152,52	1.994
DekaStruktur: 5 ChancePlus	54,485	238,40	12.989	51,752	216,46	11.202
DekaTresor	2.886,201	87,86	253.582	2.137,721	86,94	185.853
Deka-UmweltInvest CF	213,464	129,22	27.584	198,651	111,43	22.136
Deutsche AM LowVol Europe NC	1.630,271	257,56	419.893	1.572,554	236,77	372.334
Dt. Inv. I-Gl. Agribusiness LC	159,382	140,34	22.368	156,281	131,35	20.528
DWS Akkumula LC	35,460	1.037,76	36.799	33,421	961,03	32.119
DWS Akt.Strategie Deutschland	41,478	425,76	17.660	48,753	352,06	17.164
DWS Balance	7,512	108,33	814	5,294	104,15	551
DWS Biotech	78,299	185,82	14.550	76,255	170,34	12.989
DWS Concept Kaldemorgen LC	333,266	140,11	46.694	300,925	138,84	41.780
DWS Deutschland	302,645	247,50	74.905	191,417	208,74	39.956
DWS Euro Reserve	330,436	134,09	44.308	267,377	134,59	35.986
DWS German Equities Typ O	185,801	468,35	87.020	186,550	394,09	73.517
DWS Global Growth	402,942	110,21	44.408	313,074	99,94	31.289
DWS Health Care Typ O	105,846	219,48	23.231	116,205	212,03	24.639
DWS Int. Renten Typ O	19,819	118,78	2.354	16,526	126,51	2.091
DWS Sachwerte	57,580	118,27	6.810	55,827	115,51	6.449
DWS Top Asien	64,039	172,65	11.056	58,773	142,09	8.351
DWS Top Dividende LD	21.467,997	119,11	2.557.053	17.352,879	121,53	2.108.895
DWS Top Europe	284,914	147,05	41.897	284,997	133,95	38.175
DWS Top World	1.007,425	101,42	102.173	662,410	93,19	61.730
DWS US Equities Typ O	146,133	384,64	56.209	141,512	383,77	54.308
DWS Vermögensbildungsfds I	2.552,190	152,70	389.719	2.493,953	140,32	349.951
DWS Vermögensbildungsfds R	5.040,791	18,88	95.170	4.887,655	19,11	93.403
DWS Vermögensmandat-Dynamik	69,437	128,91	8.951	10,142	123,92	1.257
Ethna-Aktiv A	720,970	130,24	93.899	597,594	124,02	74.114
Zwischensumme			88.581.050			82.360.052

	31.12.2017			31.12.2016		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			88.581.050			82.360.052
Fidelity American Growth A	80,471	40,36	3.248	59,728	38,00	2.270
Fidelity Asean A	512,006	28,60	14.642	491,596	25,91	12.738
Fidelity Asian Spec.Sit. A USD	233,869	44,36	10.375	417,217	35,66	14.880
Fidelity EUR Cash A	16.901,319	9,18	155.201	17.965,438	9,23	165.889
Fidelity European A Acc EUR	435,603	16,10	7.013	465,001	14,71	6.840
Fidelity European Growth A	24.151,290	15,36	370.964	23.826,151	14,51	345.717
Fidelity Fds-Asia Foc. A USD A	1.583,878	7,82	12.387	1.574,608	6,28	9.885
Fidelity Global Telecommunic.A	0,000	0,00	0	172,931	11,03	1.907
Fidelity International Fund A	313,045	48,26	15.107	297,625	46,10	13.721
Fidelity Multi Asset St.A EUR	266,080	13,53	3.600	254,488	14,55	3.703
Fidelity Target 2050 A-EUR	120,687	14,52	1.752	48,154	13,41	646
FMM-Fonds	12,691	522,13	6.626	11,809	459,15	5.422
Franklin Gl.Fundam.St.A EUR	12.311,881	12,05	148.358	11.092,321	12,53	138.987
Franklin Gl.Fundam.St.A EUR-HI	4.735,854	9,44	44.706	4.145,932	8,83	36.609
Franklin Mutual Europ.A EUR t	176,406	24,97	4.405	159,757	23,77	3.797
FvS Multiple Opportunities R	1.431,801	239,47	342.873	1.082,225	227,46	246.163
GS Fds-GS Emerg.Mkts E EUR	115,924	24,41	2.830	98,336	25,63	2.520
Haspa MultiInvest FCP-Chance+	1.044,529	58,52	61.126	974,611	53,99	52.619
Haspa MultiInvest-Chance	5.926,347	60,90	360.915	5.383,232	57,97	312.066
Haspa MultiInvest-Ertrag+	325,456	39,72	12.927	298,300	39,58	11.807
Haspa MultiInvest-Wachstum	7.417,737	46,33	343.664	7.017,383	45,27	317.677
HSBC Rendite Substanz AC	20,495	58,89	1.207	17,613	58,11	1.023
JPMorgan EMSC A perf acc EUR	374,892	13,82	5.181	0,000	0,00	0
JPMorgan-Emer.Mkts Eq. A USD	5.391,270	32,18	173.506	5.564,468	25,95	144.391
Kapital Plus A EUR	50,047	63,81	3.194	49,192	62,96	3.097
LBBW Dividenden Strat.EUR R	57,523	49,58	2.852	50,608	44,72	2.263
LBBW Multi Global R	32,919	101,82	3.352	33,039	99,05	3.273
Loys Global P	905,893	30,22	27.376	773,537	27,18	21.025
LYXOR EURO CORP. BD C EUR	24,692	147,25	3.636	22,759	145,63	3.314
M&G Global Dividend Fund A EUR	403,505	25,45	10.271	400,403	23,48	9.402
M&G Inv. M&G Global Themes A	910,492	32,75	29.818	839,271	29,50	24.755
Magellan SICAV C EUR	3.496,323	25,31	88.492	3.534,680	20,95	74.052
Metzler EUR Sm.Companies A	165,153	309,11	51.050	160,544	254,35	40.834
MS Emerging Markets Debt A	53,503	74,46	3.984	50,547	77,45	3.915
MS Emerging Markets Equity A	58,049	38,36	2.227	58,482	32,47	1.899
MS Europ.Curr.Hi.Y.Bond A	259,025	24,80	6.424	0,000	0,00	0
MS Strategic Bond A	351,918	46,55	16.382	334,971	45,42	15.214
MS US Advantage Fund A	431,510	65,38	28.213	282,726	56,75	16.044
Multi Invest OP R	25,673	34,27	880	25,973	34,19	888
Multicoop. SICAV-Balanced EUR	535,126	165,13	88.365	506,888	159,62	80.909
Oddo Werte Fonds	2,265	108,68	246	5,758	108,19	623
Oyster European Opport. A EUR	14,759	469,19	6.925	14,879	428,55	6.376
Partners Gr.Invest.Infrastr. P	437,758	202,51	88.650	384,544	188,38	72.440
Pictet - Robotics P DY Dis.EUR	481,382	132,41	63.740	190,845	107,49	20.514
Pictet Gl. Megatrend Sel. P	13,400	225,57	3.023	0,000	0,00	0
Pictet Water P EUR	281,980	299,77	84.529	188,128	273,03	51.365
Zwischensumme			91.297.292			84.663.532

	31.12.2017			31.12.2016		
	Anzahl der Anteilheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteilheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			91.297.292			84.663.532
Pioneer Global Ecology A EUR	15,851	263,75	4.181	14,040	242,24	3.401
Pioneer SF EUR Commodities A	168,535	25,38	4.277	222,221	25,75	5.722
Raiffeisen-Euro-Rent A	2,939	86,00	253	2,865	89,13	255
Sauren Global Balanced A	675,668	17,90	12.094	665,931	16,71	11.128
Sauren Global Champions A	0,000	0,00	0	304,508	17,66	5.378
Sauren Global Defensiv A	172,527	15,53	2.679	164,201	15,18	2.493
SGB Geldmarkt	48,883	72,62	3.550	49,459	73,42	3.631
SLI Gl.Abs.Return Strat.A EUR	3.926,003	12,10	47.491	3.626,242	11,96	43.383
Swisscanto L Eq.-Gl CL. Inv. B	398,638	78,52	31.301	367,742	68,35	25.135
Swisscanto L Grn.Inv.Bal.A EUR	515,861	113,25	58.421	473,239	107,19	50.726
Swisscanto L Grn.Inv.Eq.A	536,177	149,44	80.126	513,054	134,04	68.770
Templeton Gl.Tt.Rt.A EUR-H1 a	378,155	9,31	3.521	344,008	9,86	3.392
Templeton Global A EUR H1 a	2.318,573	9,21	21.354	2.497,954	9,77	24.405
Templeton Growth EUR A acc	125.111,619	17,48	2.186.951	121.741,821	17,17	2.090.307
Templeton U.S.Oppor. A EUR	1.606,190	12,81	20.575	1.524,743	11,51	17.550
Threadn. American Fund I	1.154,077	3,23	3.729	1.063,732	2,94	3.124
Threadn. American Select Fd I	167,788	3,33	558	216,560	3,06	664
Threadn. Europ. High Yield RGA	2.546,942	2,32	5.896	1.316,195	2,20	2.896
Threadn. European Fund I EUR	267.023,291	2,62	700.402	258.002,975	2,37	610.332
Threadn. European Select Fd I	7.361,994	3,42	25.201	6.720,700	2,98	20.045
Threadn. European Smaller Co.1	8.971,089	9,74	87.393	7.357,710	7,92	58.294
ValueInv.L Global C1	162,759	294,80	47.981	166,527	288,97	48.121
Warburg Value Fund A	5,446	331,88	1.807	5,496	305,26	1.678
Weberbank Premium 100	25,123	50,43	1.267	22,693	48,05	1.090
Weberbank Premium 30	15,481	49,37	764	12,185	49,75	606
Summe			94.649.066			87.766.058

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Zu A.I. Eingefordertes Kapital

Das als „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesene Grundkapital von 14.250 (14.250) TEUR ist eingeteilt in 285.000 auf den Namen lautende Stückaktien à 50 EUR.

Zu B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Es besteht ein Darlehensvertrag zwischen unserer Gesellschaft und der neue leben Lebensversicherung AG. Im Rahmen dieses Vertrags hat die neue leben Lebensversicherung AG der neue leben Pensionskasse AG ein Darlehen in Höhe von 12.500 TEUR zur Stärkung der Eigenmittel zur Verfügung gestellt. Bedingungsgemäß erfolgte im Sinne des Versichertenkollektivs im Geschäftsjahr keine Zinszahlung auf das Nachrangdarlehen, da die nach wie vor über den gesetzlichen Anforderungen liegende Solvabilitätsquote unserer Gesellschaft ein noch höheres, vertraglich festgelegtes Maß unterschreitet. Sofern eine Verbesserung der Quote über das festgelegte Maß hinaus erzielt wird, erfolgt die Nachzahlung der bilanzierten Zinsverbindlichkeiten.

Zu C.II. Deckungsrückstellung

Der Aufwand für die Bildung der Zinszusatzreserve belief sich im Berichtsjahr auf 23.412 (4.642) TEUR. Zum Bilanzstichtag weist die Gesellschaft einen Stand der Zinszusatzreserve von 162.317 (138.905) TEUR aus.

Zu C.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

TEUR	
Stand 1.1.2017	47.201
Entnahme für Gewinnanteile an Versicherungsnehmer	-1.771
Zuweisungen aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	15.903
Stand 31.12.2017	61.333

Zusammensetzung der RfB

TEUR	
RfB, die auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge entfällt	
a) laufende Gewinnanteile	471
b) Schlussgewinnanteile und Schlusszahlungen	1.127
c) Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0
d) Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach c)	0
RfB, die auf den Teil des Schlussgewinnanteilfonds entfällt, der	
e) für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach a)	0
f) für die Finanzierung von Gewinnanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	19.676
g) für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach c)	0
h) ungebundener Teil der RfB (ohne a) bis g)	40.058
Summe	61.333

Für Rentenversicherungen der Tarifgruppen 02 und 05 wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß dem Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung berechnet. Für Rentenversicherungen der Tarifgruppen 06 bis 15 wurde der Schlussüberschussanteilfonds grundsätzlich gemäß § 28 Abs. 7 und 7d RechVersV einzelvertraglich prospektiv berechnet. Der Diskontierungssatz beträgt 3,4 %. Die für die Abrechnungsverbände festgesetzten Überschussanteilsätze und der Anammlungszinssatz werden auf den Seiten 52 bis 59 dargestellt.

Zu E.II. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
a) für Zinsen auf steuerliche Risiken aus Vorjahren	339	208
b) Jahresabschlusskosten	63	63
c) Aufsichtsratsvergütungen	48	68
d) übrige Rückstellungen	36	52
Summe	486	390

Zu G. Andere Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten, die eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren haben.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2017	2016
TEUR		
Einzelversicherungen	138.317	153.608
laufende Beiträge	138.317	153.608
Pensionsversicherungen	135.775	150.827
Zusatzversicherungen	2.541	2.782
Summe	138.317	153.608

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen handelt es sich ausschließlich um Beiträge mit Gewinnbeteiligung.

Zu I.3. Erträge aus Kapitalanlagen

	2017	2016
TEUR		
a) Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen: 0 (0) TEUR	18	88
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen – davon aus verbundenen Unternehmen: 0 (0) TEUR	64.898	63.945
c) Erträge aus Zuschreibungen	0	0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	30.360	3.446
Summe	95.276	67.479
– davon: Erträge aus Kapitalanlagen, die auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice entfallen		
a) laufende Kapitalerträge	620	581
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0	0
Summe	620	581

Zu I.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

	2017	2016
TEUR		
a) Abschlussaufwendungen	4.390	5.390
b) Verwaltungsaufwendungen	2.226	2.235
Summe	6.616	7.625
c) davon ab:		
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	809	1.380
Summe	5.807	6.245

Rückversicherungssaldo für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft¹⁾

	2017	2016
TEUR		
Verdiente Beiträge	-2.493	-2.487
Aufwendungen für Versicherungsfälle	852	758
Veränderung der Deckungsrückstellung	403	-551
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	809	1.380
Saldo	-429	-900

1) Bei der Darstellung des Rückversicherungssaldos sind Aufwandsposten zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

Zu I.10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2017	2016
TEUR		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	3.114	3.110
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0	0
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.141	178
Summe	4.256	3.288
– davon: Aufwendungen für Kapitalanlagen, die auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice entfallen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung	14	13
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2	0
Summe	16	13

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten keine außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB.

Zu II.1. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge beinhalten insbesondere Erträge aus Provisionen in Höhe von 503 (225) TEUR.

Zu II.2. Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen enthalten hauptsächlich Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes in Höhe von 764 (1.008) TEUR und Zinsaufwendungen in Höhe von 760 (764) TEUR, hiervon entfallen auf Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen 90 (114) TEUR.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist.

Im Geschäftsjahr wurden keine Beiträge geleistet. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 2.764 TEUR. Falls die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen, werden dem Sicherungsfonds finanzielle Mittel in Höhe von 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der bereits geleisteten Beiträge zur Verfügung gestellt. Die Gesamtverpflichtung beträgt 24.888 TEUR.

Für die neue leben Pensionskasse AG bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus offenen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 13.944 TEUR, die aus einem Investitionsprogramm mit einem Zeichnungsvolumen (Commitment) von insgesamt 50.442 TEUR bestehen.

Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung hat unsere Gesellschaft zur Anpassung zukünftiger Liquiditätsströme in den Vorjahren Vorkäufe mit einem Abrechnungsbetrag von insgesamt 20.000 TEUR getätigt. Es wurden festverzinsliche Wertpapiere (unter anderem Namenszerobonds) mit Wertstellungen im Jahr 2019 geordert. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag 1.168 TEUR.

Beteiligungen an unserer Gesellschaft

Die neue leben Pensionsverwaltung AG, Hamburg, hat uns mitgeteilt, dass ihr mehr als die Hälfte des Grundkapitals an der neue leben Pensionskasse AG, Hamburg, gehört. Diese Mehrheitsbeteiligung ist gemäß § 20 Abs. 4 AktG angezeigt worden.

Honorar des Abschlussprüfers

Das von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr 2017 berechnete Gesamthonorar betrug 36 TEUR. Hiervon entfielen 34 TEUR auf Abschlussprüfungsleistungen und 2 TEUR auf andere Bestätigungsleistungen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2017	2016
TEUR		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	4.426	4.794
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	40	51
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1	1
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0	0
Summe	4.467	4.846

Mitarbeiter

Die neue leben Pensionskasse AG beschäftigt keine Arbeitnehmer.

Organe

Unsere Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 2 und 3 aufgeführt.

Organbezüge

Die Aufwendungen für die Bezüge an Mitglieder des Vorstandes betragen 40 (52) TEUR. Bezüge für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene fielen nicht an.

Die Aufwendungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 52 (77) TEUR.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage unserer Gesellschaft nachhaltig beeinflussen würden.

Hamburg, den 16. Februar 2018

Der Vorstand:

Holm Diez

Stefan Klimpel

Fabian von Löbbecke

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der neue leben Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 6. März 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch
Wirtschaftsprüfer

Klein
Wirtschaftsprüfer

Überschussbeteiligung.

Angaben zur Ermittlung des Schlussüberschussanteilsfonds

Der Schlussüberschussanteil wird jeweils für die Leistungsfälle eines Geschäftsjahres deklariert. Hierbei können die Schlussüberschussanteile auch für die abgelaufenen Jahre jeweils neu festgelegt werden und damit teilweise oder auch ganz entfallen.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven erfolgt gemäß § 153 des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG). Bewertungsreserven aus direkt oder indirekt gehaltenen festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäften sind dabei nur insoweit zu berücksichtigen, als sie einen etwaigen Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie gemäß § 139 des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) überschreiten.

Die Höhe der Bewertungsreserven wird regelmäßig neu ermittelt und nach einem verursachungsorientierten Verfahren den Versicherungsverträgen rechnerisch zugeordnet.

Anspruchsberechtigt sind grundsätzlich alle Versicherungen, bei denen eine Beteiligung an Überschüssen aus Kapitalerträgen vereinbart ist.

Die Höhe des Anteils einer Versicherung an den gesamten Bewertungsreserven ist abhängig von den tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven, dem Anteil der anspruchsberechtigten Versicherungen an den gesamten Bewertungsreserven sowie dem einzelvertraglichen Anteil selbst. Bei Beendigung einer anspruchsberechtigten Versicherung wird der für diesen Zeitpunkt aktuell ermittelte Betrag zur Hälfte zugeteilt und an den Versicherungsnehmer ausgezahlt. Bei Rentenübergang einer aufgeschobenen Rentenversicherung wird dieser Betrag zur Erhöhung der Rente verwendet. Darüber hinaus findet bei Rentenversicherungen auch während der Rentenbezugszeit eine angemessene Beteiligung an den Bewertungsreserven statt.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für 2018

Für das in 2018 beginnende Versicherungsjahr wurden folgende Überschussanteilsätze festgelegt. Im Vorjahr abweichende vergleichbare Sätze sind zusätzlich in Klammern angegeben.

A. Rentenversicherungen (Abrechnungsverband I bzw. Bestandsgruppe I)

1. Rentenversicherungen

Rentenversicherungen erhalten in der Aufschubzeit zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres, sowie am Ende der Aufschubzeit einen jährlichen Überschussanteil. Der jährliche Überschussanteil setzt sich aus Zins- und Kostenüberschussanteil zusammen.

Während des Rentenbezugs erhalten die Versicherungen einen jährlichen Zinsüberschussanteil erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres nach Rentenbeginn.

Ab Tarifgruppe 11 gelten die angegebenen Schlussüberschussanteilsätze nur für das aktuelle Geschäftsjahr. Für abgelaufene Jahre gilt weiterhin die Festlegung des jeweiligen Geschäftsjahres.

1.1. Tarifgruppe 02

1.1.1. Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Deckungsrückstellung
Kostenüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Beiträge
Schlussüberschussanteil:	0,28 % (0,33 %)	der maßgebenden Summe der bis 2016 gezahlten Beiträge als Anwartschaft zum Ablauf des Versicherungsjahres, in dem die versicherte Person das rechnungsmäßige 60. Lebensjahr vollendet
	2,00 %	der maßgebenden Summe der ab 2017 gezahlten Beiträge als Anwartschaft zum Ablauf des Versicherungsjahres, in dem die versicherte Person das rechnungsmäßige 60. Lebensjahr vollendet

1.1.2. Versicherungen während der Rentenbezugszeit

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

1.2. Tarifgruppe 05

1.2.1. Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Deckungsrückstellung
Kostenüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Beiträge
Schlussüberschussanteil:	0,34 % (0,40 %)	der maßgebenden Summe der bis 2016 gezahlten Beiträge als Anwartschaft zum Ablauf des Versicherungsjahres, in dem die versicherte Person das rechnungsmäßige 60. Lebensjahr vollendet
	2,00 %	der maßgebenden Summe der ab 2017 gezahlten Beiträge als Anwartschaft zum Ablauf des Versicherungsjahres, in dem die versicherte Person das rechnungsmäßige 60. Lebensjahr vollendet

1.2.2. Versicherungen während der Rentenbezugszeit

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

1.3. Tarifgruppe 06

1.3.1. Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Deckungsrückstellung
Kostenüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Beiträge
Schlussüberschussanteil:	0,00 %	der maßgebenden Summe der gezahlten Beiträge als Anwartschaft zum Ablauf des Versicherungsjahres, in dem die versicherte Person das rechnungsmäßige 60. Lebensjahr vollendet

1.3.2. Versicherungen während der Rentenbezugszeit

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

1.4. Tarifgruppe 07 und 08

1.4.1. Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Deckungsrückstellung
Kostenüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Beiträge
Schlussüberschussanteil:	0,50 %	der maßgebenden Summe der gezahlten Beiträge als Anwartschaft zum Ablauf des Versicherungsjahres, in dem die versicherte Person das rechnungsmäßige 60. Lebensjahr vollendet, für Versicherungen mit einer Aufschubzeit von bis zu 15 Jahren
	0,00 %	der maßgebenden Summe der gezahlten Beiträge als Anwartschaft zum Ablauf des Versicherungsjahres, in dem die versicherte Person das rechnungsmäßige 60. Lebensjahr vollendet, für Versicherungen mit einer Aufschubzeit von mindestens 16 Jahren

1.4.2. Versicherungen während der Rentenbezugszeit

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

1.5. Tarifgruppe 11

1.5.1. Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Beiträge
Schlussüberschussanteil:	0,00 %	der Bemessungsgröße
	2,25 %	jährliche Verzinsung
Sockelbetrag:	0,00 %	der Bemessungsgröße
	0,00 %	jährliche Verzinsung

1.5.2. Versicherungen während der Rentenbezugszeit

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

1.6. Tarifgruppe 12, 13 und 14

1.6.1. Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Beiträge
Schlussüberschussanteil:	0,50 %	der Bemessungsgröße
	2,25 %	jährliche Verzinsung
Sockelbetrag:	0,00 %	der Bemessungsgröße
	0,00 %	jährliche Verzinsung

1.6.2. Versicherungen während der Rentenbezugszeit

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

1.7. Tarifgruppe 15

1.7.1. Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Beiträge
Schlussüberschussanteil:	1,00 %	der Bemessungsgröße
	2,25 %	jährliche Verzinsung
Sockelbetrag:	0,00 %	der Bemessungsgröße
	0,00 %	jährliche Verzinsung

1.7.2. Versicherungen während der Rentenbezugszeit

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

1.8. Tarifgruppe 17

1.8.1. Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Beiträge
Schlussüberschussanteil:	1,00 %	der Bemessungsgröße
	2,25 %	jährliche Verzinsung
Sockelbetrag:	0,00 %	der Bemessungsgröße
	0,00 %	jährliche Verzinsung

1.8.2. Versicherungen während der Rentenbezugszeit

Rentenerhöhung:	0,35 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

2. Fondsgebundene Rentenversicherungen während der Rentenbezugszeit

Während des Rentenbezugs erhalten die Fondsgebundenen Versicherungen einen jährlichen Zinsüberschussanteil erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres nach Rentenbeginn.

2.1. Tarifgruppe 02 und 05

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

2.2. Tarifgruppe 06, 07, 08, 11, 12, 13 und 14

2.2.1. Versicherungen mit Rentenbeginn bis 2016

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

2.2.2. Versicherungen mit Rentenbeginn ab 2017

Rentenerhöhung:	0,35 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

B. Fondsgebundene Rentenversicherungen (Abrechnungsverband II bzw. Bestandsgruppe II)

Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten in der Aufschubzeit zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres, sowie am Ende der Aufschubzeit einen Zinsüberschussanteil und ab Versicherungsbeginn Kostenüberschussanteile. Ab dem Beginn der Rentenzahlung wird die Versicherung im Abrechnungsverband I bzw. Bestandsgruppe I (Rentenversicherungen) geführt.

1. Tarifgruppe 02, 05, 06, 07 und 08

1.1. Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals der Beitragserhaltungsgarantie
Kostenüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Beiträge
	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussanteil:	0,00 %	der Summe der gezahlten Beiträge

1.2. Versicherungen während der Rentenbezugszeit (siehe A.2)

2. Tarifgruppe 11, 12, 13 und 14

2.1. Versicherungen während der Aufschubzeit

Zinsüberschussanteil:	0,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals der Beitragserhaltungsgarantie
Kostenüberschussanteil:	0,00 %	der überschussberechtigten Beiträge
	0,00 %	des Deckungskapitals
Schlussüberschussanteil:	0,00 %	der Bemessungsgröße
	0,00 %	jährliche Verzinsung
Sockelbetrag:	0,00 %	der Bemessungsgröße
	0,00 %	jährliche Verzinsung

2.2. Versicherungen während der Rentenbezugszeit (siehe A.2)

C. Berufsunfähigkeits-Versicherungen (Abrechnungsverband III bzw. Bestandsgruppe III)

Berufsunfähigkeits-Versicherungen erhalten zu Beginn des Versicherungsjahres einen jährlichen Überschussanteil.

1. Tarifgruppe 02, 05, 06, 07, 08, 11, 12, 13, 14 und 15

1.1. Versicherungen während der Anwartschaft

Bonusrente:	60,00 %	der überschussberechtigten Rente
-------------	---------	----------------------------------

1.2. Versicherungen nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

2. Tarifgruppe 17

2.1. Versicherungen während der Anwartschaft

Bonusrente:	60,00 %	der überschussberechtigten Rente
-------------	---------	----------------------------------

2.2. Versicherungen nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Rentenerhöhung:	0,35 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

D. Hinterbliebenenrenten-Versicherungen (Risikoversicherungen) (Abrechnungsverband IV)

Hinterbliebenenrenten-Versicherungen erhalten zu Beginn des Versicherungsjahres einen jährlichen Überschussanteil.

1. Tarifgruppe 02, 05, 06, 07, 08, 11, 12, 13 und 14

1.1. Versicherungen während der Anwartschaft

Bonusrente:	80,00 %	der überschussberechtigten Rente
-------------	---------	----------------------------------

1.2. Versicherungen während des Bezugs der Hinterbliebenenrente

Rentenerhöhung:	0,00 %	der gezahlten Vorjahresrente
-----------------	--------	------------------------------

E. Direktgutschrift

Es wird keine Direktgutschrift gewährt.

F. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Rentenversicherungen und Fondsgebundene Rentenversicherungen erhalten bei Beendigung der Versicherung bzw. zum Ende der Aufschubzeit eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,0 % des dann zur Verfügung stehenden Kapitals, ohne den Betrag, der sich aus dem Wert der Anteilseinheiten ergibt.

G. Tarifgruppen

Rentenversicherungen:

Tarifgruppe 02:	DAV-Sterbetafel 1994 R mit Rechnungszins 3,25 % DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 1,25 %
Tarifgruppe 05:	DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 2,75 % DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 1,25 %
Tarifgruppe 06:	DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 2,75 %
Tarifgruppe 07, 08 und 11:	DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 2,25 %
Tarifgruppe 12:	DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 1,75 %
Tarifgruppe 13, 14:	geschlechtsneutrale Berechnung nach DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 1,75 %
Tarifgruppe 15:	geschlechtsneutrale Berechnung nach DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 1,25 %
Tarifgruppe 17:	geschlechtsneutrale Berechnung nach DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 0,90 %

Fondsgebundene Rentenversicherung:

Tarifgruppe 02:	DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 3,25 % und 1,25 %
Tarifgruppe 05:	DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 2,75 % und 1,25 %
Tarifgruppe 06:	DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 2,75 % und 0,90 %
Tarifgruppe 07, 08 und 11:	DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 2,25 % und 0,90 %
Tarifgruppe 12:	DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 1,75 % und 0,90 %
Tarifgruppe 13, 14:	geschlechtsneutrale Berechnung nach DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 1,75 % und 0,90 %

Berufsunfähigkeits-Versicherung:

Tarifgruppe 02:	modifizierte DAV-Tafeln 1997 T/I/R mit Rechnungszins 3,25 %
Tarifgruppe 05, 06:	modifizierte DAV-Tafeln 1997 T/I/R mit Rechnungszins 2,75 %
Tarifgruppe 07, 08 und 11:	modifizierte DAV-Tafeln 1997 T/I/R mit Rechnungszins 2,25 %
Tarifgruppe 12:	modifizierte DAV-Tafeln 1997 T/I/R mit Rechnungszins 1,75 %
Tarifgruppe 13, 14:	geschlechtsneutrale Berechnung nach modifizierten DAV-Tafeln 1997 T/I/R mit Rechnungszins 1,75 %
Tarifgruppe 15:	geschlechtsneutrale Berechnung nach modifizierten DAV-Tafeln 1997 T/I/R mit Rechnungszins 1,25 %
Tarifgruppe 17:	geschlechtsneutrale Berechnung nach modifizierten DAV-Tafeln 1997 T/I/R mit Rechnungszins 0,90 %

Hinterbliebenenrenten-Versicherung:

Tarifgruppe 02:	DAV-Sterbetafel 1994 T mit Rechnungszins 3,25 %; DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 3,25 %
Tarifgruppe 05, 06:	DAV-Sterbetafel 1994 T mit Rechnungszins 2,75 %; DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 2,75 %
Tarifgruppe 07, 08 und 11:	DAV-Sterbetafel 1994 T mit Rechnungszins 2,25 %; DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 2,25 %
Tarifgruppe 12:	DAV-Sterbetafel 1994 T mit Rechnungszins 1,75 %; DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 1,75 %
Tarifgruppe 13, 14:	geschlechtsneutrale Berechnung nach DAV-Sterbetafel 2008 T mit Rechnungszins 1,75 % und DAV-Sterbetafel 2004 R mit Rechnungszins 1,75 %

Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der neue leben Pensionskasse AG im Berichtsjahr auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat trat insgesamt zweimal zu Sitzungen zusammen, um sich über die Geschäftsentwicklung und Lage des Unternehmens zu informieren und um die anstehenden Beschlüsse zu fassen. Weiter hat sich der Aufsichtsrat durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats hat Beschlussempfehlungen an das Aufsichtsratsplenum zu Vorstandsangelegenheiten sowie zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands ausgesprochen.

Der Aufsichtsrat hat als Auswirkung der gemäß 1. Januar 2016 geltenden „Fit & Proper“-Anforderungen für die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder und den dazu seitens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht am 23.11.2016 ergangenen Merkblättern zur fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit von Mitgliedern von Verwaltungs- und Aufsichtsorganen in seiner Sitzung am 1. März 2017 einen Leitfaden für die fachlichen und persönlichen Anforderungen an den Aufsichtsrat verabschiedet. Im Rahmen des regulatorisch vorgesehenen Prozesses hat jedes Aufsichtsratsmitglied eine Selbsteinschätzung seiner fachlichen Kenntnisse in den seitens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgesehenen Themenfeldern vorgenommen. Die Ergebnisse der Selbsteinschätzung wurden in der Sitzung vom 6. November 2017 im Gesamtplenum behandelt. Ferner hat der Aufsichtsrat für die nächste Selbsteinschätzung darüber hinausgehende Themenfelder, darunter unter anderem Risikomanagement und IT, festgelegt.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zustimmungspflichtige Geschäfte vorgelegt, der Aufsichtsrat hat die nach Satzung oder Geschäftsordnung notwendigen Zustimmungen in jedem Fall erteilt.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstand laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet.

Der Gesamtvorstand entscheidet gemäß den ihm durch die Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie. Der Aufsichtsrat hat die Risikostrategie für das Geschäftsjahr 2017 im Rahmen der Sitzung vom 1. März 2017 erörtert.

Ferner wurde der Aufsichtsrat in den Sitzungen über den aktuellen Stand zum Risikomanagement sowie zur Risikostrategie informiert. Dem Aufsichtsrat wurde zudem der quartärlche Risikobericht der Gesellschaft zur umfangreichen Information zugeleitet. Ferner erhielt der Aufsichtsrat bei aktuellem Anlass detaillierte Informationen insbesondere zur Risikolage der Gesellschaft sowie zu den seitens des Vorstands zur Stabilisierung geplanten und ergriffenen Maßnahmen.

Insgesamt wird damit den aufsichtsbehördlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Der Aufsichtsrat sah sich zu Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG im Geschäftsjahr 2017 nicht veranlasst.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde vom Vorstand bei Bedarf und im Vorfeld der Aufsichtsratsitzungen über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet. Aufgrund der andauernden Niedrigzinsphase hat sich der Aufsichtsrat nach der Solvenzentwicklung der Gesellschaft erkundigt und den Vorstand aufgefordert, den Aufsichtsrat über die Risiken sowie Maßnahmen zur Stärkung der Solvabilität zu informieren. Insgesamt hat sich der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten von der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit des Vorstandshandelns überzeugt.

Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung über die Beratung des Jahresabschlusses und des Lageberichts anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zum Jahresabschluss und Lagebericht wie auch zum Prüfungsbericht zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss erörtert und auch den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft und zu einzelnen Punkten Nachfragen an den Abschlussprüfer gerichtet. Der Aufsichtsrat ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Prüfungsbericht in Übereinstimmung mit den §§ 317 und 321 HGB steht und keinen Bedenken begegnet. Weiter ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Lagebericht die Anforderungen des § 289 HGB erfüllt und in Übereinstimmung mit den Aussagen der Berichte an den Aufsichtsrat gemäß § 90 AktG steht. Der Lagebericht steht auch in Einklang mit der eigenen Einschätzung des Aufsichtsrats hinsichtlich der Lage der Gesellschaft. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind Einwendungen nicht zu erheben, sodass der Aufsichtsrat sich dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss am 7. März 2018 gebilligt hat. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Der vom Vorstand gemäß § 312 AktG erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach der pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wie auch den entsprechenden Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft. Dabei ist er, auch anhand einer Plausibilitätsprüfung, zum gleichen Ergebnis wie die Abschlussprüfer gekommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat gegen

die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts 2017 zur versicherungsmathematischen Bestätigung nach Aussprache ohne Beanstandung sowie den Bericht der Revision, den Bericht über das Risikomanagement und den Compliance-Bericht für das Geschäftsjahr 2017 nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

Der Vorstand plant zur Stärkung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen für das Geschäftsjahr 2017 keinen Jahresüberschuss. Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstands geprüft und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass das genannte Vorgehen im Hinblick auf die Solvabilität und Finanzplanung der Gesellschaft angemessen ist, so dass er sich dem Vorgehen des Vorstands anschließt.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 1. März 2017 der Hauptversammlung die Verkleinerung des Gremiums von neun auf sechs Mitglieder und demzufolge die Satzung in § 7 entsprechend zu ändern vorgeschlagen. Die ordentliche Hauptversammlung vom gleichen Tage hat einen entsprechenden Beschluss gefasst; die Satzungsänderung und damit Verkleinerung des Aufsichtsrats wurde wirksam mit der Eintragung in das Handelsregister am 30. Juni 2017.

Mit Wirkung zum 1. März 2017 hat Herr Dr. Jörg Wildgruber sein Mandat als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft niedergelegt.

Als dessen Nachfolger wählte die ordentliche Hauptversammlung am 1. März 2017 Herrn Jürgen Marquardt mit sofortiger Wirkung für eine volle Amtsperiode in den Aufsichtsrat. Mit gleichem Datum wählte der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Herrn Marquardt zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Ferner hat Herr Dr. Martin Wienke sein Mandat im Aufsichtsrat der Gesellschaft mit Wirkung zum Zeitpunkt der Satzungsänderung zur Verkleinerung des Aufsichtsrats am 30. Juni 2017 niedergelegt. Herr Dr. Ulrich Joseph hatte sein Mandat bereits zum Jahresende 2016 niedergelegt.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit. Insbesondere gilt der Dank Herrn Dr. Jörg Wildgruber für seine langjährige und sehr erfolgreiche Tätigkeit als Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Ferner wurde Herr Holm Diez mit Wirkung zum 1. April 2017 als Generalbevollmächtigter der Gesellschaft mit der Verantwortung für den Vertrieb ernannt. In der Aufsichtsratssitzung am 6. November 2017 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Diez mit Wirkung ab 1. Januar 2018 zum Vorstandsmitglied der Gesellschaft. Gleichzeitig beschloss der Aufsichtsrat die Anpassung der Geschäftsverteilung des Vorstands mit der Verantwortung von Herrn Diez für das Ressort Vertrieb.

Herr Gunnar Hesemann hat zum Jahresende 2017 sein Amt als Verantwortlicher Aktuar der Gesellschaft niedergelegt. Der Aufsichtsrat bestellte in der Sitzung am 6. November 2017 Herrn Dr. Michael Pannenberg ab 1. Januar 2018 als Nachfolger zum Verantwortlichen Aktuar der Gesellschaft.

Dank an Vorstand

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2017 erfolgreich geleistete Arbeit.

Hamburg, den 7. März 2018

Für den Aufsichtsrat:

Jürgen Marquardt

Vorsitzender

Impressum

neue leben Pensionskasse AG

Sachsenstraße 8

20097 Hamburg

Telefon +49 40 2 38 91-0

Telefax +49 40 2 38 91-3 33

E-Mail: info@neueleben.de

HRB 84477

www.neueleben.de

neue leben Pensionskasse AG
Sachsenstraße 8
20097 Hamburg
Telefon + 49 40 2 38 91-0
Telefax + 49 40 2 38 91-3 33
E-Mail: info@neueleben.de
www.neueleben.de